

Wohnhandwerker

Magazin des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.

Ministerpräsident Tobias Hans, hier mit Karl Friedrich Hodapp (links), dem alten und neuen Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes, hat bei seinem Besuch in der Schreinerlehrwerkstatt die Modernisierungsvorhaben in Von der Heydt als zukunftsweisend und vorbildlich begrüßt. Seite 8

Lob von höchster Stelle



E-MOBILITÄT FÜR VIELFAHRER:

Was haben Mercedes und BMW zu bieten? Der Wohnhandwerker gibt Antworten. Seite 13




JOKA

JOKA UND DER WISSENSDURST:

Das dritte Südwestdeutsche Fußbodenforum war perfekt organisiert und brachte viele Erkenntnisse. Seite 24





**„GESUNDHEIT IST ETWAS SEHR
PERSÖNLICHES. DESHALB SETZEN
WIR AUF IKK JOBAKTIV: HIER SIND
DIE MASSNAHMEN SO INDIVIDUELL
WIE UNSERE MITARBEITER.“**

**ALEXANDER MÜLLER
CLEMENS MÜLLER GMBH, HORBACH
BEDACHUNG UND FASSADENBAU**

Gesunde Mitarbeiter sind mit die wichtigste Ressource für Unternehmen. IKK Jobaktiv unterstützt dabei, Betriebliches Gesundheitsmanagement gewinnbringend zu etablieren.
Mehr Infos unter bgm.ikk-suedwest.de

ikk
Südwest

JOBaktiv
Betriebliches Gesundheitsmanagement

BEEINDRUCKEND



Große Ehre! Aus den Händen des saarländischen Ministerpräsidenten Tobias Hans (Zweiter von rechts) erhielten die Junggesellinnen und Junggesellen des Winterprüfungstermins kürzlich ihre Gesellenbriefe. In alphabetischer Reihenfolge: Morteza Ehsani, Lena Freund, Isabel Hardtmann, Jan Jäschke, Joe Noster, Abdul Haq Wahedi (rechts). Letzterer erreichte bei der praktischen Prüfung 97 von 100 Punkten. Hans lobte in diesem Zusammenhang die erfolgreiche Integrationsleistung des Handwerks.

Deutschland kann auch Hybrid

Statt der üblichen 1-Prozent-Besteuerung bei Dienstwagen greift für alle Elektro- und extern aufladbare Hybridfahrzeuge bei einer Anschaffung zwischen dem 01.01.2019 und dem 31.12.2021 der halbe Steuersatz. Dies bedeutet, dass ein laut Liste 50.000 Euro teures Fahrzeug statt mit 500 nur mit 250 Euro im Monat zu Buche schlägt. Wir haben einige Hersteller gebeten, uns PKW zu benennen, die die Voraussetzungen erfüllen, also eine Kohlendioxidemission von höchstens 50 Gramm je gefahrenem Kilometer oder eine Reichweite unter ausschließlicher Nutzung des Elektroantriebs von mindestens 40 Kilometern. Zunächst beschränken wir uns auf sogenannte Plug-in-Hybridfahrzeuge – da die Technologie bei reinen Elektrofahrzeugen nicht

praxistauglich erscheint und die dazugehörige Infrastruktur kaum vorhanden ist. Dennoch verlieren Fahrverbote in Innenstädten ihren Schrecken, weil man lokal emissionsfrei unterwegs ist.

Und noch eine Beschränkung haben

EDITORIAL

wir uns auferlegt: Wir berichten zunächst in dieser Ausgabe nur über Fahrzeuge aus deutscher Produktion – nicht weil wir etwas gegen ausländische Hersteller hätten, sondern weil das Auto-Bashing immer wieder den Tenor hat, die deutschen Hersteller hätten etwas verschlafen. Dabei ist es der Kunde, der entscheidet,

was er kauft. Und in 2018 lagen die reinen Elektrofahrzeuge gerade einmal bei einem Marktanteil von einem und Hybridfahrzeuge bei noch nicht einmal vier Prozent.

Und so völlig inkompetent können die deutschen Hersteller ja auch nicht sein. Mercedes dominiert seit fünf Jahren die Formel 1 – und dort kommt wohl die avancierteste Hybridtechnik überhaupt zum Einsatz. Viele Wohnhandwerker wollen sich das Auto nicht schlechtreden lassen und wissen sehr wohl, dass gerade im Saarland viel vom Automobilbau abhängt – auch die eigenen konjunkturellen Aussichten.

Herzlichst, Ihr
Michael Peter,
 Verbandsgeschäftsführer



Jury, Festredner und Preisträger: Hier die Verleihung des IKK Südwest-Preises für Innovation.

Ideen für ein gesünderes Saarland ausgezeichnet

Aus über 100 Bewerbungen haben das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie und die IKK Südwest die Preisträger des Saarländischen Gesundheitspreises 2019 ausgezeichnet.

Ausgeschrieben waren die Kategorien „Gesund aufwachsen“, „Gesund leben und arbeiten“, „Gesund im Handwerk“, „Gemeinsam alt werden“ sowie als neue Kategorie der IKK Südwest-Preis für Innovation. Außerdem gab es Sonderpreise für die jüngste (14 Jahre) und die älteste (104 Jahre) Teilnehmerin. Alle Projekte spiegeln den Ideenreichtum der saarländischen Gesundheitslandschaft wider und bemühen sich einfallsreich um Prävention und Gesundheitsförderung. Begleitet von einem musikalischen und sportlichen Rahmenprogramm hielten die Jury-Mitglieder Preisreden in den verschiedenen Kategorien: Philipp Wollscheid (ehemaliger Fußballnationalspieler und als Student jüngster Juror), Bernd Wegner (Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, HWK), Prof. Dr. Tim Meyer (Universität des Saarlandes, Arzt der Deutschen Fußballnationalmannschaft)

und Prof. Dr. Jörg Loth (Vorstand IKK Südwest und Professor an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement) fanden für die Preisträgerinnen und -träger viel lobende Worte. Dabei zeigte sich, dass das Thema Prävention über alle Generationen präsent ist, wie Ministerin Monika Bachmann in ihrer Laudatio für die jüngste und die älteste Teilnehmerin beeindruckt feststellte. Prof. Dr. Jörg Loth wies auf das besondere Engagement der Ehrenamtler hin und bekräftigte, „dass der größte Teil der eingereichten Projektideen aus dem Ehrenamt initiiert und letztlich dort auch umgesetzt wird“. HWK-Präsi-

dent Bernd Wegner betonte einmal mehr die wichtige Rolle des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Der IKK-Verwaltungsratsvorsitzende Ralf Reinstädter und Loth freuten sich, im Rahmen der neuen Kategorie des IKK Südwest-Preises für Innovation gleich eine ganze Kommune für ihre Aktivitäten auszeichnen zu dürfen: den Gesundheitscampus der Stadt Merzig. Gleichermaßen wurde die FYB Academy von Michael Hilgert ausgezeichnet. Beide landeten gleichberechtigt auf dem 1. Platz. Loth dazu: „Wir konnten uns in der Jury schlichtweg nicht entscheiden, weil beide Ideen richtig gut waren.“ ■

INFO Saarländischer Gesundheitspreises 2019

Die ersten Preise in den einzelnen Kategorien:

- Gesund aufwachsen: Bio-Bistro der **Gemeinschaftsschule Nalbach**
- Gesund leben und arbeiten: **MOOVE GmbH** mit „Gesund im Handwerk“
- Gesund alt werden: **DRK Landesverband Saarland** mit „Aktivierender Hausbesuch“

- IKK Südwest-Preis für Innovation: Gesundheitscampus der **Stadt Merzig** und FYB Academy von **Michael Hilgert**
- Sonderpreis für die jüngste Teilnehmerin: **Annika Blatt** (14) mit „Ein Weg von klein auf“, Kat. „Gesund aufwachsen“
- Sonderpreis für die älteste Teilnehmerin: **Irmira Naumann** (104), „Worte zum Gesundheitspreis“

Sparkassen sind Marktführer – auch im Wohnhandwerk

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist auch im Jahr 2018 ihrem Auftrag, gewerbliche Kunden mit Kreditmitteln und Finanzdienstleistungen zu versorgen, nachgekommen. Darüber hinaus beraten die Finanzexperten ganzheitlich in allen Phasen der Unternehmensentwicklung.

Die Sparkassen im Saarland bleiben auch weiterhin der stärkste Partner des Mittelstands. „Wir konnten unsere Marktführerschaft weiter ausbauen“, so Cornelia Hoffmann-Bethscheider, Präsidentin des

finanzierung im Handwerk, kommen die saarländischen Sparkassen sogar auf einen Marktanteil von 85 Prozent. „2018 war für unsere Finanzgruppe im Bereich der Mittelstandsfinanzierung in jeder Hinsicht ein außergewöhnliches Jahr. Die Bestände wuchsen auf rund 5,33 Milliarden Euro, mit Rekordwerten bei den Neuausleihungen“, blickt die Präsidentin auf das vergangene Jahr zurück. Besonders froh mache sie, dass insbesondere die Kreditnachfrage von kleinen und mittelständischen Unternehmen als maßgeblicher



Cornelia Hoffmann-Bethscheider (50),
Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar.

Sparkassenverbandes Saar. „Der Marktanteil der Sparkassen in der Mittelstandsfinanzierung ist noch einmal gestiegen und liegt derzeit bei 37 Prozent.“ Zum Vergleich: Bundesweit haben Sparkassen einen Marktanteil von 30 Prozent. Betrachtet man im Detail die Kredit-

Wachstumstreiber identifiziert worden sei. Der saarländische Mittelstand bildet das Rückgrat unserer wirtschaftlichen Entwicklung. Entsprechend glücklich sei man darüber, dieser tragenden Wirtschaftssäule ein starker und verlässlicher Partner zu sein. ■

Besuchen Sie uns auf der LIGNA vom 27.5. – 31.5.2019 in Halle 14 | Stand H34



HOMAG

Edition25. Mehr Zukunft. Mehr Technik. Full Service.

Profitieren Sie von unserer **Edition25. Aktionsmodelle. Preisvorteile. Gewährleistungserweiterung.**

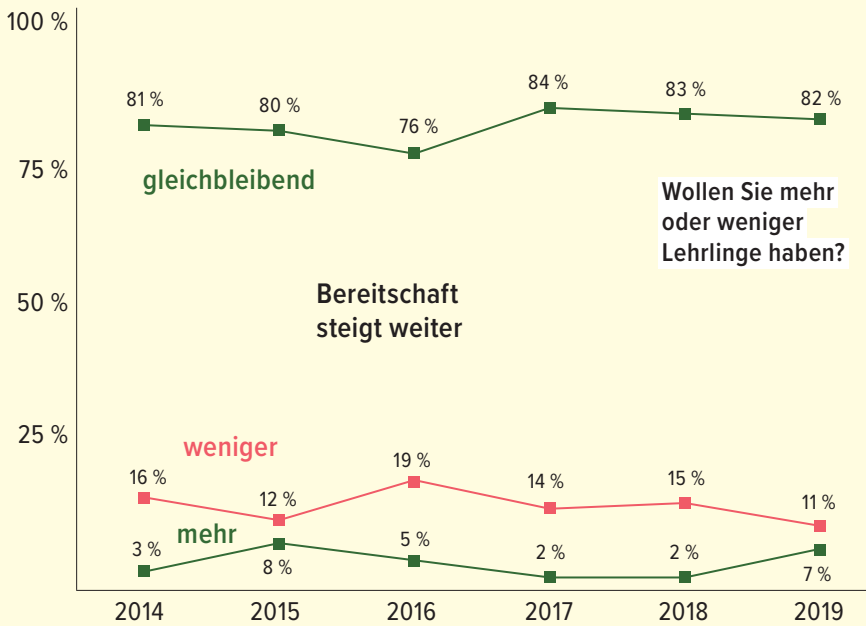
Aktionszeitraum verlängert bis zum 31.05.2019.

Bereits jetzt Interesse?

Wir sind gerne für Sie da – schreiben Sie uns: info@homag-herzebrock.de und finden Sie weitere Informationen unter: www.homag.com/edition25



INFO Ausbildungsbereitschaft



Wohnhandwerker-Betriebe wollen wieder mehr ausbilden

Die Frühjahrs-Konjunkturmfrage im saarländischen Schreinerhandwerk lässt eine Trendwende bei der Ausbildungsbereitschaft klar erkennen – und macht auch sonst Mut für die Zukunft.

Wie jedes Jahr befragte der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar seine rund 300 Mitgliedsbetriebe zur aktuellen Wirtschaftslage, zu ihren Erwartungen,

ihrer Investitionsbereitschaft sowie zu personellen Entscheidungen bei Mitarbeitern und Lehrlingen. Die Auswertung hilft, Trends zu erkennen und als Verband für die Wohnhandwerker ent-

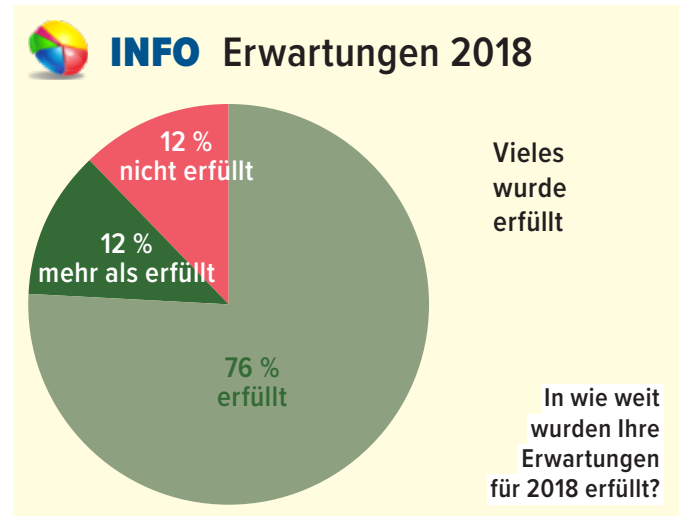
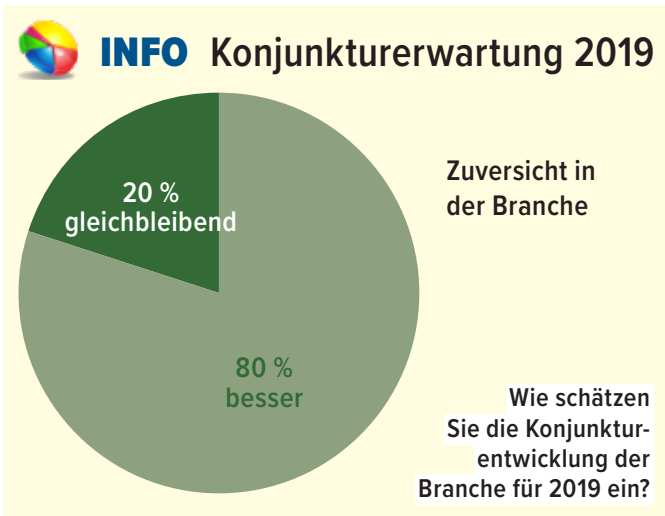
sprechende Schlüsse zu ziehen. Die aktuelle Befragung sollte angesichts rückläufiger Prognosen in der deutschen Gesamtwirtschaft einerseits und einer offensichtlich weiter anhaltenden guten Baukonjunktur Anhaltspunkte für die Lage der Wohnhandwerker-Betriebe liefern, insbesondere zur Entwicklung der Mitarbeiter- und Lehrlingszahlen. Denn zu Beginn des letzten Lehrjahrs, im Sommer 2018, gab es zum ersten Mal wieder steigende Lehrlingszahlen und nun stellte sich die Frage, zeigt sich dies auch in der Konjunkturmfrage oder ist dies nur ein kurzfristiger Trend? Dem scheint nicht so zu sein, denn bis 2016 ging die Ausbildungsbereitschaft zurück, dennoch reduzierte sich die Anzahl der Betriebe, die nicht mehr ausbilden wollen, seitdem kontinuierlich (von 19 auf 11 Prozent). Auch die Anzahl der Betriebe, die mehr ausbilden wollen, steigt seit 2017 kontinuierlich an (von 2 auf 7 Prozent). Somit



Michael Peter

geht der Trend klar in die richtige Richtung: Es wird wieder mehr ausgebildet, denn Ausbildung lohnt sich. Die Trendwende lässt sich auch gut an den geplanten Einstellungen und Entlassungen der Betriebe erkennen, denn die Wohnhandwerker-Unternehmen scheinen wieder mehr Personal nachzufragen. Seit 2016 sind die geplanten Einstellungen bei den Betrieben von 22 auf 29 Prozent gestiegen. Im gleichen Zeitraum sind die Entlassungen von zwölf auf vier Prozent gesunken. Außerdem wird mit durchschnittlichen 8,47 Mitarbeitern je Betrieb ein hoher Wert erreicht.

Aber auch die konjunkturelle Lage bewerten die Betriebe weiterhin als sehr gut. 80 Prozent der Betriebe gehen davon aus, dass dies auch so bleibt. Und 22 Prozent gehen gar davon aus, dass die konjunkturelle Lage sich weiter verbessert. Dass die konjunkturelle Lage im letzten Geschäftsjahr bereits gut war, erkennt man an den Erwartungen, die bei den Betrieben mit 76 Prozent erfüllt wurden, nur bei jeweils zwölf Prozent

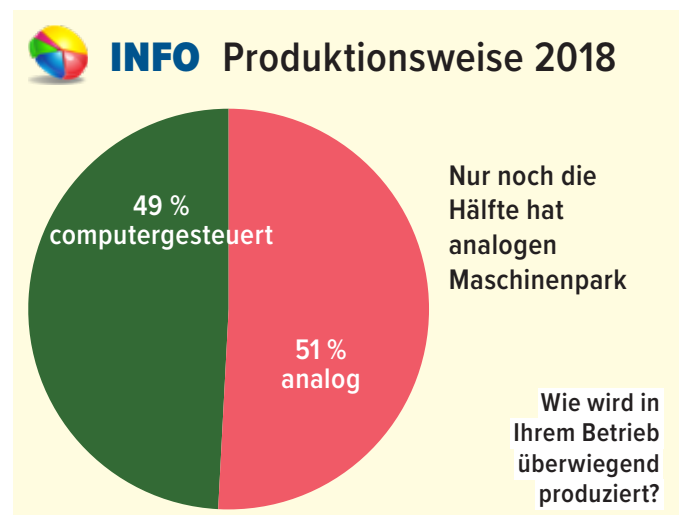
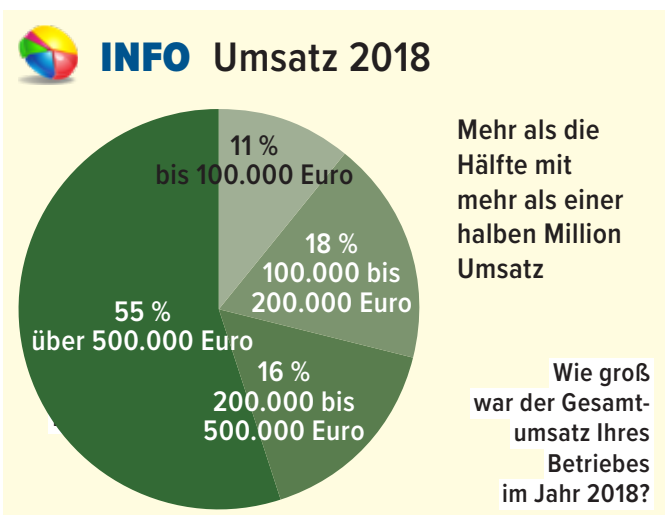


wurden die Erwartungen eher nicht erfüllt. Ihren Tätigkeitsschwerpunkt sehen 43 Prozent der Betriebe im Bereich „Fertigung und Montage selbst gefertigter Teile“, 29 Prozent im Bereich „Montage fremd-gefertigter Teile“, 24 Prozent im Bereich „Einzelfertigung“ und vier Prozent im Bereich „Serienfertigung“. Hier gab es im Vergleich zu den Vorjahren kaum nennenswerte Veränderungen. Bei der Art, wie in den Betrieben produziert wird, aber sehr wohl, denn der Vorsprung des klassischen

Maschinenparks ist mittlerweile aufgebraucht. Nur noch 51 Prozent fertigen ausschließlich mit einem klassischen, also analogen Maschinenpark. Bereits 49 Prozent haben auf computergesteuerte Maschinen umgestellt, während 2018 nur 34 Prozent der Betriebe angaben, mit einer computergesteuerten Maschine zu arbeiten. Zu ihrem Kundenkreis zählen 51 Prozent der Wohnhandwerker-Betriebe überwiegend private Haushalte, 32 Prozent verdienen ihr Geld im Bereich „Gewerbe“,

neun Prozent mit öffentlichen Institutionen, sieben Prozent mit Bauträgern und lediglich ein Prozent im Handel. Dabei liegt der Fertigungsschwerpunkt mit 73 Prozent der Betriebe deutlich im Bereich „Innenausbau“, 20 Prozent sehen ihren Schwerpunkt im Bereich „Sonstiges“, fünf Prozent beim „Fensterbau“ und zwei Prozent im Bereich „Holztreppe“. Die Umsätze im Geschäftsjahr 2018 lagen bei zehn Prozent der Betriebe im Bereich 50.000 bis 100.000 Euro, bei 18 Prozent im Be-

reich 100.000 bis 200.000 Euro, bei 16 Prozent im Bereich 200.000 bis 500.000 Euro und bei 55 Prozent der Betriebe über 500.000 Euro. „Der Mittelwert der Auftragsreichweite liegt zurzeit bei 8,8 Wochen und damit über dem langjährigen Durchschnitt und belegt zusammen mit der Einstellungsbereitschaft, dass die Auftragslage bei Wohnhandwerker-Betrieben weiterhin zumindest gut ist“, fasst Verbandsgeschäftsführer Michael Peter das Ergebnis der Frühjahrs-Konjunkturumfrage zusammen. ■





Ausbildungsmeister Patrick Primm (rechts) überreicht Tobias Hans das soeben mit einer CNC-Maschine bearbeitete Brettchen mit dem eingravierten Namen des Ministerpräsidenten. Handwerkskammerpräsident Bernd Wegner schaut interessiert zu.

Hoher Besuch in Von der Heydt

Ministerpräsident Tobias Hans haben bei seinem Besuch in Von der Heydt die Digitalisierungsfortschritte in der Schreinerlehrwerkstatt sehr beeindruckt. Neuwahlen bei der Mitgliederversammlung bestätigen den Vorstand im Amt.

Volle Hütte in Von der Heydt. Das ist schön zu sehen – und kommt nicht von ungefähr: Der Ministerpräsident gibt sich die Ehre. Vor der gemeinsamen Mitgliederversammlung von Schreinerfachinnung und Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar nimmt sich der junge CDU-Politiker Zeit für einen exklusiven Rundgang durch die Schreinerlehrwerkstatt. Der 41-Jährige ist pünktlich, freundlich, behänd und eloquent – und nicht nur gespielt wissbegierig an diesem Abend. Das Ausbildungszentrum der Schreiner soll ja mit Millionenaufwand modernisiert und zukunftsfähig gemacht werden, da will sich der Regierungschef natürlich selbst ein Bild machen. Schließlich sollen er und die Landesregierung das Großprojekt nicht nur wohlwollend prüfen, sondern auch finanziell angemessen unterstützen. Und das sieht inzwischen sehr gut aus, ist doch der CDU-Mann aus dem 1.000-Einwohner-Örtchen Münchwies sichtlich angetan von den bereits umgesetzten Digitalisierungsfortschritten im Ausbildungszentrum der Schreiner. Ausbildungsmeister Patrick Primm führt Tobias Hans an der HOMAG Venture 316M die hohe Kunst der CNC-Maschine vor: Heraus kommt dabei nach sechsminütigem Getöse ein ansehnliches Brettchen mit der schematisch eingefrästen Außensilhouette der Schreinerlehrwerkstatt in Von der Heydt – plus dem schön eingravierten Namen des hohen Gastes. Ein würdiges Erinnerungsgeschenk! Der geschäftsführende Vorstand, Raphael Haas, Peter Dincher und Verbandschef Karl Friedrich Hodapp, der bei der anschließenden Mitgliederversammlung geschlossen und einstimmig wiedergewählt wird, erklärt beim Rundgang zusammen mit Verbandsgeschäftsführer Michael Peter anschaulich die Neuerungen (siehe auch Bericht auf den Seiten 20 bis 22) und vergisst auch nicht zu erwähnen, was sich noch alles ändern soll. Der CDU-Landesvorsitzende nickt angesichts der sehr durchdachten Langfristplanungen wohlwollend – und stellt an passender Stelle die richtigen Fragen eines gut vorbereiteten Laien.

Die Zukunftsplanung ist natürlich



Der Verbandsvorstand um Peter Dincher (links), Raphael Haas (Dritter von links) und Karl Friedrich Hodapp (rechts) hat für den frisch gebackenen Zwillingsvater Tobias Hans mit diesen selbst gebauten Lauf-Lern-Wagen das passende Geschenk.

auch Thema bei der anschließenden Mitgliederversammlung, die mit der gewohnten Routine, unbeanstandeten Jahreszahlen und illustren Gästen über die Bühne geht. Erfreulich, dass sich zum Ministerpräsidentenbesuch auch geschlossen die Spitze der saarländischen Handwerkskammer eingefunden hat und in Person des Kammerpräsidenten Bernd Wegner auch nicht mit Lob spart, ob der guten Zusammenarbeit und der aussichtsreichen Zukunftsaussichten.

Auf diese geht in seiner Rede, die an diesem Abend besondere Beachtung erhält, auch der alte und neue Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit im Verbandsvorstand ein. Raphael Haas gibt erstmals in dieser Ausführlichkeit Einblicke in die komplizierte Arbeit hinter den Verbandskulissen: „Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört selbstverständlich eine intensive Lobbyarbeit. Diese zeigte sich gerade in den letzten Wochen und Monaten bei zahlreichen Kontakten mit der saarländischen ▶

LUFT NACH OBEN

Entdecken Sie **50**



Schuko

Absaug-, Oberflächen- und Filtertechnik

www.schuko.de
kirchberg@schuko.de
 ☎ +49 (0)6763 / 30 319-0

Ihr Partner für Absaugtechnik im Saarland



Der Verbandsvorsitzende Karl Friedrich Hodapp eröffnet die Mitgliederversammlung 2019 in der Schreinerlehrwerkstatt in Von der Heydt. Hodapp selbst wurde bei den Neuwahlen in seinem Amt als Verbandsvorsitzender einstimmig bestätigt.

Saarländischer Finanzminister überzeugt vom Ausbildungsstandort Von der Heydt

Der saarländische Finanzminister Peter Strobel stattete Mitte März dem Wirtschaftsverband einen Besuch ab und erkundigte sich über die Modernisierungsmaßnahmen.

Die Offensive des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar gegenüber der saarländischen Landespolitik geschieht nicht nur im Rahmen von Versammlungen. Finanzminister Peter Strobel folgte mit seinem persönlichen Referenten Jan Philipp Luxemburger einer Einladung von Landesinnungsmeister Karl Friedrich Hodapp, um sich über die Modernisierungs- und Umbaupläne für die verbandseigene Ausbildungsstätte in Saarbrücken-Von der Heydt zu informieren. Strobel war spontan angetan von der schon jetzt vorhandenen Bandbreite der Ausbildungsmöglichkeiten. Hier konnten die Verbandsvertreter im Rahmen eines Rundganges konkrete Anschauung liefern, vom Praktikum von Gemeinschaftsschülern über die überbetriebliche Ausbildung von Lehrlingen bis hin zur Hightech-Schulung von Meisterschülern. „Wir haben einen topmodernen



Geschäftsführer Michael Peter präsentiert Finanzminister Peter Strobel (links) die neueste digitale Errungenschaft der Lehrwerkstatt: ein Lasergravursystem.

EDV-Schulungsraum und haben dank der Unterstützung des Bundes auch weiteres digitales Equipment anschaffen können“, so Hodapp. Gerade auch die innovativen Möglichkeiten des Lasergravursystems hatten es dem Finanzminister angetan. Strobel zeigte sich überzeugt, dass

die ihm vorgestellten Pläne zur baulichen Modernisierung ein innovatives und attraktives Umfeld für die Aus- und Weiterbildung im Holzbereich darstellen werden und dass insoweit die notwendigen Landesmittel zur Finanzierung der Investition gut angelegtes Geld sein werden. ■

► Landespolitik. Begonnen hat dies vor nicht ganz einem Jahr mit unserem Frühjahrsempfang mit Staatssekretär Jürgen Barke vom Wirtschaftsministerium und wurde jetzt Anfang dieses Jahres mit Besuchen, unter anderem von Minister Reinhold Jost und Ministerin Monika Bachmann, auf Innungsveranstaltungen fortgesetzt. Man darf es auch ruhig sagen: Beide Minister waren spontan begeistert vom herzlichen Empfang durch die Mitglieder und dem Engagement auf Innungsebene. In beiden Fällen erfolgten Einladungen zu weiteren Gesprächen und Aktivitäten. So werden wir Minister Jost zu unserem nächsten Gesundheitstag in Von der Heydt einladen und Ministerin Bachmann hat uns zu einem Salongespräch zum Thema Bestattungswesen eingeladen. Gerade in letzterem Fall versprechen wir uns Verbesserungen für unsere Bestatter durch eine Novellierung des Bestattungsgesetzes und durch Veränderungen bei der Sozialbestattung.“

Haas weiter: „Nicht unerwähnt lassen wollen wir auch den Besuch von Finanzminister Peter Strobel in unserer Lehrwerkstatt (siehe Text auf Seite 10). Im Gespräch im kleinen Kreis trafen wir auf großes Verständnis für unsere Wünsche einer finanziellen Förderung bei der Modernisierung unserer Ausbildungsstätte. Diese Modernisierung haben wir auch schon in Eigenregie in puncto schnelles Internet und moderne Serverarchitektur realisiert und konnten Anfang des Jahres mit großzügiger Unterstützung des Bundes durch eine 90-Prozent-Förderung wertvolles digitales Equipment anschaffen. Davon können Sie sich heute selbst einen



Humor: Während Peter Schneider (Mitte) seinem Kollegen Georg Johäntngen beim Binden der Krawatte hilft, amüsiert sich der „schlupslose“ Tobias Hans köstlich.

Eindruck verschaffen: Sie finden auf Ihrem Tisch kleine Produkte, nämlich Einkaufschips aus Holz mit unserem Logo und einem QR-Code, angefertigt mit unserem Laser, und das Gleiche aus Kunststoff, hergestellt mit einem unserer neuen 3-D-Drucker. Das alles soll einfließen in die Aus- und Weiterbildung unseres Nachwuchses. Wir

haben hier die sichere Erwartung der vollen Unterstützung durch die saarländische Landesregierung und auch der Handwerkskammer für eine weitere Modernisierung, dann in einem etwas größeren Stil und auch in baulicher Hinsicht.

Ein weiterer Aspekt unserer Öffentlichkeitsarbeit – und mit Sicherheit ►

Hardware- & Netzwerklösungen

Sicherheit & Service

Internet- & Intranetlösungen

Kontakt

Damit Sie den Kopf für Ihre Unternehmensziele frei haben...



INFO

Ohne Handwerk keine Industrie

Der alte und neue Verbandsvorsitzende Karl Friedrich Hodapp hebt in seiner Begrüßungsrede die konstruktive Arbeit des Verbandes auf Bundesebene hervor. „Wir werden geschätzt, etwa in Fragen des Bestattungswesens oder bei dem großen Thema Sozialkasse Bau, das wir im letzten Jahr dank des Engagements unseres Geschäftsführers endlich erfolgreich abschließen konnten. Die Wertschätzung für unseren Verband hat letztlich mir die Ehre zuteilwerden lassen, ins Präsidium des Bundesverbandes unseres Handwerkes gewählt zu werden.“ Im Übrigen war es Hodapp wichtig zu erwähnen, dass über



Karl Friedrich Hodapp

die Aktivitäten außerhalb des Saarlandes hinaus die eigentliche Verbandsarbeit nicht zu kurz gekommen ist.

Einen zweiten Schwerpunkt setzt Hodapp beim Thema Zukunftssicherung des Handwerks:

„Ich denke, die Förderung der beruflichen Bildung ist ein zentrales Thema für die Zukunft, besonders vor dem Hintergrund der übermäßigen Akademisierung unserer Gesellschaft. Diese Ungleichbehandlung sollte schleunigst überdacht und korrigiert werden. Es ist für uns Handwerker nicht verständlich, warum unsere Gesellschaft ihre Wurzeln verleugnet. Unser gesamter Wohlstand ist ursprünglich aus dem Handwerk entstanden und unser Wirtschaftszweig ist auch in Krisenzeiten ein Stabilitäts- und Arbeitsplatzgarant. Eine Wirtschaft ohne solides Handwerk hat keine Zukunftsperspektive. Alle Volkswirtschaften, die kein funktionierendes Handwerk haben, sind notleidend. Eine Industrie kann nur dort entstehen, wo Handwerk funktioniert und nicht umgekehrt.“

► der erfolgreichste – ist die Etablierung unseres Verbandsmagazins „Wohnhandwerker“. Wir geben jetzt im sechsten Jahr in eigener Regie das Magazin mit einer Auflage von 1.750 Exemplaren heraus, verteilt an alle Schreiner, Baufertigteilmonteur, Raumausstatter und Parkettleger im Saarland und darüber hinaus an Baubehörden, Bauträger und Architekten und andere interessierte Kreise. Die Besonderheit des „Wohnhandwerker“ ist, dass wir nicht nur für unsere Betriebe berichten, sondern vor allem auch über unsere Betriebe. In Zeiten, in denen Print immer mehr unter Druck steht, hat sich unser Magazin zusammen mit dem gleichnamigen Internetauftritt als wertvollster Imageträger für unseren Verband und vor allem auch für die Mitgliedsbetriebe etabliert. Nebenbei: Wir haben in den letzten fünf Jahren auch alle unsere Internetauftritte, das sind immerhin sechs verschiedene, erfolgreich auf ein neues Redaktionssystem umgestellt und so zukunftssicher gemacht.“

Auch Gastredner Bernd Wegner greift in seinen Ausführungen das Thema Öffentlichkeitsarbeit auf und verweist auf die generell immer noch schwierige Imagelage des Handwerks – und geht in die Offensive: „Was immer wieder vergessen wird, wir Handwerker sind Treiber, Ideengeber und Umsetzer.“ Einmal so richtig in Fahrt, will er ein für allemal klarstellen, dass „das Handwerk alles andere als rückständig ist“. Im Gegenteil: „Wir gehen die Herausforderungen der Zukunft mit Nachdruck an.“ Er schließt seine Rede mit einem Fazit in Richtung Publikum: „Gut, dass es Euch gibt!“ Ehrlicher Applaus der anwesenden Wohnhandwerker. Seinem Parteifreund Tobias Hans gibt Wegner noch den Hinweis mit auf den Weg, dass er und seine Regierung doch bitte nicht nur an die Uni, sondern auch an das Handwerk denken sollen.

Der Ministerpräsident lässt wiederum erkennen, dass er nicht nur verstanden

hat, dass der Akademisierungswahn unweigerlich in eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Sackgasse führen muss, sondern dass er auch gewillt ist, aktiv etwas dagegen zu tun. Dazu gehört etwa das Ziel, dass Meisterkurse auf Sicht – wie jetzt schon der Besuch der Universitäten – für die Absolventen kostenfrei bleiben. Nicht nur dafür verspricht er unter dem Applaus des Wohnhandwerker-Auditoriums „eine schnellere und agilere Politik“ – so etwa die beschleunigte Prüfung von Bauanträgen. Seine Argumente zielen immer wieder in Richtung „Flexibilität“ in der Politik. Unendlich wichtig für die Unternehmen im Saarland ist, dass sie begreifen, welche grandiose Möglichkeiten die viel beschworene Digitalisierung doch mit sich bringen kann – wenn man sie ernst nimmt und als Unternehmer auch annimmt:

„Wir haben es hier mit einer ganz großen Chance für unser Land zu tun und ich werde alles dafür tun, dass das Saarland führend in Sachen Digitalisierung in Deutschland wird.“ Tobias Hans

Alle Wahlen an diesem Abend gehen einstimmig über die Bühne

lässt mit seinen wohlwollend aufgenommenen Appellen erkennen, dass er vor lokalpatriotischem Ehrgeiz brennt und auch den Weg kennt, wie er das Land voranbringen kann. So war der Besuch des jungen Ministerpräsidenten beim jetzt 80-jährigen Verband in der Modernisierungsphase ein Motivationsschub für alle Beteiligten.

Anschließend wird in einer Gedenkminute für Mathias Naumann getrauert (siehe auch Seite 23), ein neues Förderkreismitglied begrüßt (Lackhersteller Adler), die Gesellen der Winterprüfung geehrt sowie Vorstand und Geschäftsführung in Sachen Jahresbilanz entlastet und neu gewählt: neben dem geschäftsführenden Vorstand auch die Beisitzer Patrick Sander, Alexander Kempf sowie der bisherige Kassenprüfer Bernhard Gasper. Martin Dejon und Peter Zimmer sind die neuen Prüfer. Schlussapplaus für einen gelungenen Lobbyabend in Sachen Wohnhandwerk der Zukunft. ■

Diesel oder doch lieber ein Elektrotransporter?

Auch als Wohnhandwerker hat man Interesse am Antrieb der Zukunft – gehört man doch zu den Vielfahrern, die aus Kostengründen Diesel fahren.

Soll man bei dem Hype um Elektrofahrzeuge mitmachen oder doch darauf warten, dass der Diesel optimiert wird und noch lange Zeit beim Antrieb die erste Wahl darstellt. Schließlich leben wir nicht in Norwegen, wo 99 Prozent der elektrischen Energie durch Wasserkraft erzeugt wird und zudem so viel Energie, dass sie regelmäßig exportiert werden kann. Da ist es auch kein Wunder, dass im hohen Norden Elektroautos zunehmend das Straßenbild bestimmen.

Gerade in nördlichen Breitengraden kommt aber ein E-Auto auch schneller an seine Grenzen. Denn im Winter werden Batterien eher schlapp und es wird auch noch eine Heizung benötigt. Dann zeigt sich, dass offensichtlich die Reichweitenangaben der Hersteller in diesem Fall genauso problematisch sind wie die Verbrauchsangaben bei herkömmlichen Fahrzeugen. Aufschluss gibt hier der Reichweitenrechner EFAHRER.com der CHIP Communications GmbH im Internet. Dabei ist natürlich nicht überraschend, dass die Reichweite mit der Batteriekapazität steigt und abhängig ist vom Fahrzeuggewicht. Da kann es passieren, dass ein moderner BMW i3 bei maximal 50 km/h im Stadtverkehr nur auf 166 Kilometer Reichweite kommt und gar bei 130 km/h Autobahnrichtgeschwindigkeit nach 111 Kilometern stehen bleibt. Auf der Website des Nachrichtenmagazins FOCUS heißt es dazu, dass ein E-Auto eigentlich ein 100-km/h-Limit auf Autobahnen benötigt, damit es mit der Reichweite überhaupt funktioniert. Womöglich ein Aspekt in der wieder unnötigerweise aufgeflamten Diskussion um ein Tempolimit.

Attraktiv sollen die Fahrzeuge durch ▶



Ladezeiten: Für eine komplette Ladung benötigt der BMW Active Tourer 225xe 2,2 Stunden (16 A, 230 V). Es können aber auch 3,25 Stunden sein (10 A, 230 V).

Holz. Die Schönheit der Natur

NEUBAU der Ausstellung
Jetzt neu auf über 3.000 m²!

✖

▶ **Öffnungszeiten:**
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

▶ **Öffnungszeiten Lager:**
Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa 8-13 Uhr

▶ Lotschstraße 2, Landau/Pfalz
Gewerbegebiet Nord
A65, Ausfahrt Landau Nord

▶ www.wickert.net

WICKERT

HOLZFACHHANDEL

Die neuen Plug-in-Antriebe von Mercedes sollen mehr als eine Übergangslösung sein. Die Stuttgarter kombinieren im E300e und E300de erstmals einen reichweitenstarken Diesel mit einem Elektromotor. Im Bild die Kombivariante des E300de.



Mercedes und BMW: E-Antriebe für Vielfahrer

Halbe Dienstwagensteuer? Bei welchen Fahrzeugen funktioniert das? Der Wohnhandwerker stellt heute zwei Fahrzeuge der deutschen Autobauer Mercedes und BMW vor, bei denen der Nutzer 50 Prozent an Steuer spart.

Mercedes-Benz bietet die Modelle E300e und E300de an. Der technische Fortschritt äußert sich in ei-

nem kombinierten Kraftstoffverbrauch beim Modell mit Benzin- und Elektroantrieb von 2,0 Liter pro 100 Kilometer und einem CO₂-Ausstoß von 45 Gramm je Kilometer. Die Dieselvariante liegt gar bei einem kombinierten Kraftstoffverbrauch von 1,6 Liter pro 100 Kilometer und bei CO₂-Emissionen von 44 bis 41 Gramm je Kilometer. Eric Huppert, Verkaufsberater bei der Torpedo-Gara-

ge in Saarbrücken, sieht in der E-Klasse in diesen beiden Antriebsvarianten das ideale Auto für Vielfahrer: „Wenn ich lange Strecken fahre, nehme ich am liebsten die E-Klasse – und wenn ich dazu viel transportieren muss, ist das T-Modell, der Kombi also, nach wie vor der Lademeister seiner Klasse. Und mit dem Hybrid darf ich in jede Stadt.“ Der Elektromotor im Hybridtriebkopf der 9-Gang-Automatik bietet 90 Kilowatt und stellt aus dem Stand das beachtliche Drehmoment von 440 Newtonmeter bereit, die vier Zylinder und die E-Maschine liefern gemeinsam 700 Newtonmeter an die Hinterachse. Mercedes verspricht, dass aufgrund tech-

► diverse steuerliche Anreize und ähnliches gemacht werden. Seit 2015 gibt es dazu das Elektromobilitätsgesetz EmoG. Darin werden Bevorrechtigungen für Elektrofahrzeuge festgeschrieben, etwa beim Parken in Innenstädten. Begleitet wird dies durch steuerliche Anreize und Förderung. Zu den steuerlichen Anreizen gehört seit diesem Jahr die Halbierung des geldwerten Vorteils bei Dienstwagen. Dazukommt, dass reine Elektrofahrzeuge bei Zulassung bis zum 31. Dezember 2020 ganze zehn Jahre lang von der Kfz-Steuer befreit sind. Im Übrigen gelten die Bevorrechtigungen aber auch für sogenannte Plug-in-Hybride, die also extern aufgeladen werden können und entweder maximal 50 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer ausstoßen oder im rein elektrischen Fahrbetrieb eine Strecke von mindestens 40 Kilometern erreichen. In verschiedenen Untersuchungen wa-

ren diese Fahrzeugtypen immer wieder die Verbrauchsgünstigsten.

Bis Mitte dieses Jahres gibt es eine Umweltprämie in Höhe von 4.000 Euro beim Kauf oder Leasing eines reinen E-Autos. Wer ein Hybridfahrzeug (Elektro- und Verbrennungsmotor) kauft, der erhält eine Prämie von 3.000 Euro. Durch den ab September 2018 geltenden neuen Messzyklus hat sich jedoch die Zahl der im letzteren Fall förderfähigen Fahrzeuge erheblich reduziert.

Ein Übergang auf dem Weg vom alten zum neuen Auto für Wohnhandwerker ist der Hybridantrieb, der einen Verbrennungsmotor mit einem Elektroantrieb kombiniert. Hier wird die Energie, die beim Bremsen und im Schubbetrieb entsteht, wenn man etwa bei einer Bergabfahrt nicht die Kupplung drückt und den Motor bremsen lässt, zur Ladung des Elektroakkus verwendet.

Bei Langsamfahrten und bei Stillstand

schaltet sich der Benzinmotor ganz ab, beim Beschleunigen arbeiten beide Systeme zusammen und erreichen so, dass die gleiche Leistung mit einem kleineren Verbrennungsmotor erreicht wird. So lässt sich der Kraftstoffverbrauch um bis zu 40 Prozent senken. Allerdings: Um den Akku zu laden, muss man oft bremsen und anfahren. Ein Hybrid ist also eher für den Stadtverkehr als für Langstrecken geeignet. Bei den Autofahrern werden Hybridautos trotz höherer Kosten für Anschaffung, Reparaturen und Versicherungen beliebter. Ein weiterer Pluspunkt für die Elektroautos ist, dass man auf viele unliebsame Gewohnheiten des heutigen Autoverkehrs verzichten kann. Ölwechsel und Abgassonderuntersuchung gehören der Vergangenheit an, auch auf ein Getriebe und somit das Schalten kann verzichtet werden. Dennoch unterschätzte die deutsche Au-

Auch BMW hat mit dem Active Tourer 225xe ein lokal emissionsfreies und langstreckentaugliches Fahrzeug im Rennen um die E-Mobilität.

Management



nischer Weiterentwicklungen selbst an einer üblichen Haushaltssteckdose die Batterie in etwa fünf Stunden von zehn auf 100 Prozent aufgeladen ist. „Unter Einrechnung des Umweltbonus liegt der Kaufpreis für ein komplett ausgestattetes T-Modell des E300de bei netto knapp unter 46.000 Euro und wir bieten bei einer jährlichen Laufleistung von 10.000 Kilometern eine monatliche Leasingrate von netto 499 Euro an“, so Huppert weiter.

Einen anderen Fahrzeugtyp mit Plug-in-Hybridtechnologie bietet BMW mit dem Active Tourer 225xe – ebenfalls lokal emissionsfrei und langstreckentauglich. Wie alle BMW 2er Active Tourer – früher sprach man von einem Van – überzeugt auch das eDrive-Modell mit seinem großzügigen Innenraum, praktischen Details und ergonomischer Bedienung. Durch die platzsparend unter der Rückbank platzierte Lithium-Ionen-Batterie und den gesamten Elektroantrieb unter dem Gepäckraumboden ist das Kofferraumvolumen nahezu uneingeschränkt nutzbar. Der BMW 225xe bietet durch die Kombination von BMW eDrive und einem 1,5-Liter-Dreizylinder BMW TwinPower-Turbomotor sowohl

elektrisches Fahrerlebnis als auch uneingeschränkte Mobilität. Vorläufige Ermittlungen nach den EU-Zyklen ergeben einen Verbrauch von kombiniert 2,1 bis 2,0 Liter pro 100 Kilometer und CO₂-Emissionen 49 bis 46 Gramm pro Kilometer. Frank Zimmermann, Verkaufsberater bei der BMW-Niederlassung Saarbrücken: „Damit setzt der 225xe in seiner Klasse den Maßstab. Er kombiniert Sportlichkeit, Sparsamkeit und Alltagsnutzen einzigartig. Und durch die Kombination von elektrischem Antrieb der Hinterachse mit dem konventionellen Frontantrieb entsteht ein sogenannter elektrifizierter xDrive, der auch bei widrigen Wet-

terverhältnissen eine herausragende Traktion bietet.“ Für Wohnhandwerker im Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar habe man eigens ein Sonderangebot unter Berücksichtigung der besonderen Rabatte der BAMA-KA-Einkaufsgemeinschaft gestrickt: „Bei nahezu Vollausstattung und einem Anschaffungspreis unter netto 38.000 Euro bieten wir eine Leasingrate ab netto 219 Euro an. Hinzu kommen lediglich Überführungs- und Zulassungskosten“, so Zimmermann weiter. Fazit: Es gibt Alternativen bei alternativen Antrieben. Weitere Modelle anderer Hersteller stellt der Wohnhandwerker in den nächsten Ausgaben vor. ■

tomobilindustrie lange Zeit den Aspekt der lokalen Emissionen und konzentrierte sich zu sehr darauf, den Kohlendioxidausstoß zu vermindern. In diesem Punkt ist offensichtlich der Dieselantrieb immer noch unschlagbar. Nämlich dann, wenn bei den Batteriefahrzeugen auch der Kohlendioxidausstoß bei der Produktion der Akkus berücksichtigt wird. So erscheint ein Antriebskonzept aus der Kombination von Elektroantrieb und Diesel am zukunftsträchtigsten zu sein: Wenn man in neuralgischen Städten lokal emissionsfrei fahren kann und sich über Land bei vergleichsweise geringem Kohlendioxidausstoß keine Sorgen um die Reichweite machen muss. ■

Mehr Infos:

■ <https://efahrer.chip.de>

■ www.bafa.de (und dort nacheinander die Links Energie, Energieeffizienz und Elektromobilität wählen)

EPPER

MASCHINEN UND WERKZEUGE
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

www.maschinenstore24.de
www.epper-maschinen.de
info@epper-maschinen.de

Vertikales Aufteilzentrum der Premium-Klasse



STRIEBIG

CONTROL

Serienmässig:
Hohe Flexibilität und absolute
Wiederholgenauigkeit

Hohe Automatisierung des Säge-
ablaufs und eine Fülle von Aus-
stattungsoptionen sind selbstver-
ständlich.
Sie ermöglichen Ihnen maximale
Präzision und kraftvolle Effizienz.

BITBURG

Epper GmbH
54634 Bitburg

Tel.: +49 (0) 65 61/95 160
Fax: +49 (0) 65 61/1 24 25

A1-Bescheinigungen für Auslandsdienstreisen erschweren die Entsendung ins Ausland für die deutsche Wirtschaft unnötig. Das soll sich ändern.



A1-Bescheinigung bei Auslandsdienstreisen

In den letzten Wochen hat die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) vermehrt Anfragen zum Thema A1-Bescheinigungen bei Auslandsdienstreisen aus ihrer Mitgliedschaft erreicht. Grund genug und Anlass, den aktuellen Stand zusammenzufassen.

1. Bewertung: Die Mitführung einer A1-Bescheinigung bei einer kurzen Dienstreise ist ein bürokratisches Verfahren, das Entsendungen ins Ausland für die deutsche Wirtschaft unnötigerweise erschwert. Die BDA wird im Rahmen der Revision der Verordnung 883/2004 auf eine Entbürokratisierung drängen. Aus Gründen der Rechtssicherheit bietet es sich an, dass Beschäftigte auch bei kurzen Dienstreisen eine A1-Bescheinigung bei sich führen oder diese zumindest vor Reiseantritt bean-

tragen und einen Nachweis darüber bei sich führen. Rechtlich sieht dies die BDA zwar nicht in jedem Fall als zwingend an, bei einer Kontrolle kann das Vorlegen der A1-Bescheinigung aber langwierige Verfahren verhindern.

2. Rechtslage seit 2010: Jeder Beschäftigte ist seit dem 1. Mai 2010 verpflichtet, eine sogenannte A1-Bescheinigung bei sich zu führen. Die Verordnung 883/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 und die Verordnung 987/2009

zur Festlegung der Modalitäten für die Durchführung der Verordnung 883/2004 gelten seit Mai 2010 und koordinieren die Sozialversicherungssysteme der EU-Mitgliedstaaten. Die A1-Bescheinigung findet ihre Rechtsgrundlage in Artikel 19 Absatz 2 der Verordnung 987/2009. Arbeitgeber sollten die A1-Bescheinigung frühestmöglich vor Beginn der Auslandsdienstreise beantragen. Diese dient als Nachweis, dass der Beschäftigte dem Sozialversicherungsrecht seines Heimatlandes unterliegt und bindet insoweit auch die ausländischen Sozialversicherungsbehörden.

Mit der Einführung arbeitsrechtlicher Registrierungspflichten für Entsendungen im Zuge der Umsetzung der Richtlinie 2014/67/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014 zur Durchsetzung der Richtlinie 96/71/EG über die Entsendung von Arbeitnehmern im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen (Durchsetzungsrichtlinie) ist das Thema internationale Mitarbeitermobilität komplexer geworden. Arbeitgeber müssen sicherstellen, dass die Einsätze ihrer Beschäftigten im europäischen Ausland rechtzeitig angemeldet werden. Die Anmeldeverfahren liegen ausschließlich in den Händen der Zielstaaten der Entsendung. Selbiges gilt für Sanktionen bei möglichen Verstößen. Die A1-Bescheinigung wird jeweils für die konkrete Entsendung (zeitlich befristeter Einsatz im Ausland – kann auch nur ein Tag sein) ausgestellt. Der Begriff der Entsendung wird in Artikel 12 der Verordnung 883/2004 definiert. Aus Sicht der BDA liegt danach kein Fall einer Entsendung vor, wenn es sich um eine dienstliche Sitzung handelt. Der Beschäftigte übt im Ausland dann keine Arbeit auf Rechnung des Arbeitgebers aus (vergleiche Artikel 12 Absatz 1 Verordnung 883/2004). Das Bundesarbeitsministerium hat sich in einem Schreiben vom 14. März 2011 zur Handhabung von A1-Bescheinigungen bei kurzfristigen Entsendungen wie folgt geäußert: „Grundsätzlich ist eine A1-Bescheinigung für jede vorübergehende Entsendung in einen anderen Mitgliedstaat bei dem zuständigen Träger im Voraus zu beantragen. Die

A1-Bescheinigung kann jedoch auch noch nachträglich erteilt werden. Bei kurzfristig anberaumten Geschäftsreisen und bei sehr kurzen Entsendezeiträumen bis zu einer Woche kann es daher zweckmäßig sein, auf einen Antrag auf Ausstellung der A1-Bescheinigung zu verzichten. Sollte von den prüfenden Stellen des Beschäftigungsstaates eine Bescheinigung verlangt werden, ist sie im Nachhinein zu beantragen und dieser Stelle vorzulegen.“

3. Ausstellung in elektronischer Form: Zum 1. Januar 2019 sollte eigentlich das Antrags- und Bescheinigungsverfahren zur Ausstellung einer A1-Bescheinigung in Deutschland für Arbeitgeber nur noch in elektronischer Form möglich sein. Das Verfahren wird nach Paragraph 106 SGB IV mittels systemgeprüfter Abrechnungsprogramme oder einer maschinellen Ausfüllhilfe durchgeführt und kann somit unmittelbar in die Entgeltabrechnungssysteme eingebunden werden. Aufgrund technischer und organisatorischer Schwierigkeiten ha-

ben sich die Spitzenorganisationen der Sozialversicherung darauf verständigt, dass Arbeitgeber bis zum 30. Juni 2019 weiterhin Papieranträge verwenden können. Die Anträge sind bei gesetzlich Krankenversicherten bei der jeweiligen Krankenkasse zu stellen. Für Privatversicherte ist die Deutsche Rentenversicherung zuständig.

4. Revision der Verordnung 883/2004: Die EU-Kommission hat 2016 einen Vorschlag zur Änderung der Verordnung 883/2004 vorgelegt. Im Bericht des Beschäftigungsausschusses des Europäischen Parlaments zur Revision der Verordnung 883/2004 wurde beschlossen, dass bei Dienstreisen keine A1-Bescheinigungen notwendig sein sollen. Es soll ausreichen, lediglich den Sozialversicherungsträger des Entsendelandes (Herkunftsland) zu benachrichtigen – wie dies tatsächlich geschehen soll, ist noch nicht klar. Ausdrücklich nicht umfasst sind jedoch Fälle, in denen im Rahmen der Dienstreise Arbeitsleistungen im Empfängerland erbracht werden sollen. Zur Revi-

sion der Verordnung 883/2004 laufen derzeit interinstitutionelle Verhandlungen zwischen der EU-Kommission, dem Rat und dem Europäischen Parlament. Die BDA hat sich aktiv im Gesetzgebungsverfahren auf europäischer Ebene für eine praxistaugliche und unternehmensfreundliche Lösung eingesetzt und wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass eine Ausnahme zu A1-Bescheinigungen bei Dienstreisen Eingang in das Trilogergebnis findet.

5. Bitte um Meldung von Sanktionen: Um einen Überblick über die Tragweite dieser bürokratischen Belastung zu erhalten, ist die BDA froh, wenn sie im Falle der Sanktionierung in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union entsprechende Infos zu den Sachverhalten erhält. ■

Mehr Infos und Mitteilungen:
Der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V. leitet die Mitteilungen an die BDA weiter.
Telefon 0681-991810,
E-Mail hkhsaar@schreiner-saar.de



IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN BAUELEMENTE

Unsere starken Partner:



WWW.KLAUS-SB.DE

Proppenvoll war die Trierer Messehalle anlässlich der 11. HolzTek-Holzfachmesse von Leyendecker HolzLand und HEES+PETERS. Die Zahlen: 3.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche, 100 Aussteller, 3.000 Fachbesucher – und zwei zufriedene Veranstalter.



Branchentreff von höchster Qualität

Im Verbund der Unternehmen Leyendecker HolzLand und HEES+PETERS findet alle zwei Jahre die HolzTek-Holzfachmesse in Trier statt. Auch eine Abordnung des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar zeigt sich begeistert vom überzeugenden Konzept der Fachveranstaltung.

Peter Dincher, stellvertretender Landesinnungsmeister und stellvertretender Verbandsvorsitzender sowie Verbandsgeschäftsführer Michael Peter und Geschäftsstellenmitarbeiter und Schreinermeister Patrick Dietz waren unisono angetan von der geballten Wissensvermittlung nebst Gastfreundschaft der Veranstalter.

Apropos: Im Verbund mit ihren Zulieferfirmen aus der Industrie waren die renommierten Trierer Unternehmen Leyendecker HolzLand und HEES+PETERS nicht nur die perfekten Ausrichter, sondern eben solch aufmerksame Gastgeber für die offizielle Delegation aus dem Saarland. „Es freut mich sehr, Sie zur elften Auflage unserer HolzTek in Trier begrüßen zu dürfen“, sagte etwa Edwin Steffen zu den Saarlän-

Die Idee funktioniert. Das Konzept geht auf. Schon eine Stunde nach Eröffnung ist die Halle proppenvoll. Drangvolle Enge beherrscht die Szenerie. Das ist keineswegs selbstverständlich in Zeiten des Messesterbens und der grassierenden Internetinformation. Wer aber bis ins Detail seine Veranstaltung in Sachen Plausibilität und Besuchernutzen durchgeplant hat, kann auch gegen den Trend wachsen. So geschehen bei der HolzTek in Trier, einer Holzfachmesse, die schwerpunktmäßig über technische Innovationen, neueste Trends und Designs

in den Bereichen Holzwerkstoffe, Innenausbau, Holzbau, Holzbearbeitungsmaschinen, Oberflächentechnik, Beschlagstechnik sowie Sicherheitsaspekte informiert.

3.000 Besucher an drei Tagen haben die Fachmesse für das Holzverarbeitende Handwerk und Architektur zu einer echten Erfolgsgeschichte gemacht. Davon konnte sich in der rund 3.000 Quadratmeter großen Messehalle in Trier auch eine Abordnung aus dem Saarland überzeugen. Karl Friedrich Hodapp, Landesinnungsmeister und Verbandsvorsitzender,



Das Motto der diesjährigen HolzTek „Die Zeiten ändern sich – das Handwerk auch!“ trifft den Nagel auf den Kopf.

dern. Der geschäftsführende Gesellschafter von Leyendecker HolzLand und sein Kollege und Mitveranstalter Elmar Blasius (geschäftsführender Gesellschafter von HEES+PETERS) ließen es sich nicht nehmen, höchstselbst die Gäste bei einem Messerundgang auf die Highlights und einige karikative Besonderheiten aufmerksam zu machen. Und die gab es reichlich.

Wie ein Magnet etwa wirkt auf die interessierten Handwerker der 80-seitige Messekatalog von HEES+PETERS. Dort gibt es etwa zum GLL 3-80 CG Kreuzlinienlaser von Bosch eine Heizjacke vom gleichen Anbieter gratis für Messebesucher dazu. Oder es wird großflächig für die „kleine Schraube mit dem großen Tellerknopf“ mit einem Angebot geworben: „Die Neuheit von SPAX jetzt kennenlernen bei HEES+PETERS: Bei Abnahme von SPAX Universal Tellerkopf-Schrauben im Wert von mindestens 90 Euro netto erhalten Sie eine SPAX Carry Box gratis als Zugabe.“ Klingt verlockend, ist es auch.

Oder man nimmt als interessierter Wohnhandwerker aus dem Zulieferer-Portfolio von Leyendecker HolzLand den chic gemachten Angebots-Katalog von „Häusermann“ mit ins Büro und staunt nicht schlecht über die mehrfach preisgekrönten Referenzen. Gemeint sind Bauten, die ästhetisch glänzen durch „natürlich (unbehandelte) Holzfassaden“ oder „thermisch modifizierte Holzfassaden“. Das regt die Phantasie eines jeden innovativen Schreiners an, der nicht nur auf Möbel- und Ladenbau spezialisiert ist.

Eindeutig spezialisiert auf die Zukunftsfähigkeit ihrer Betriebe sind Elmar Blasius und Edwin Steffen. Das drückt sich alleine schon darin aus, dass beide Unternehmen ungewöhnlich engagiert in Sachen Ausbildung sind: Leyendecker HolzLand hat derzeit 17 Lehrlinge, darunter auch erstmals in den Berufen Holzmechaniker und Kaufmann im E-Commerce, HEES+PETERS hat derzeit 14 Azubis. Edwin Steffen und Elmar Blasius führen nicht nur mit innovativen Ideen und Aktivitäten ihre jeweiligen Unternehmen, beide haben längst erkannt,



Sichtlich gut gelaunt: Elmar Blasius (HEES+PETERS), Edwin Steffen (Leyendecker HolzLand), Peter Dincher, Maike Heimes (Auszubildende Leyendecker HolzLand), Karl Friedrich Hodapp und Michael Peter auf der HolzTek in Trier (von links).

dass man eher mehr als weniger in den Nachwuchs investieren sollte, wenn man im Markt punkten möchte. Und dass alle Anstrengungen auf diesem Gebiet dringend nötig sind, zeigt allein die Tatsache, dass etwa Leyendecker HolzLand mittlerweile jährlich rund 30 Kunden verliert, weil die entsprechenden Betriebe keine Nachfolge organisieren konnten und dicht machen müssen. Nur weitsichtig und nachhaltig sinnvoll, dass solch ein Unternehmen gar nicht umhinkommt, mit fulminantem Service und der Erweiterung des Vertriebsgebietes auf solche Marktphänomene zu reagieren.

Bei all diesen Themen spielt natürlich die Digitalisierung eine immer grö-

ßere Rolle. Nicht überraschend, dass zum Schwerpunktthema der diesjährigen HolzTek denn auch spezielle Branchenlösungen für Wohnhandwerker gehören. Nur konsequent ist deshalb auch das Messemotto 2019: „Die Zeiten ändern sich – das Handwerk auch.“ Symbolträchtig illustriert wird das Motto auf dem Cover der Messezeitung – dort ist ein Fuchsschwanz mit Computerkabelanschluss abgebildet, was nicht nur witzig, sondern auch extrem treffend erscheint. ■

Mehr Infos:

www.holztek.de

www.leyendecker.de

www.heesundpeters.com

Wir schaffen Lösungen für Sie!

- umfangreiches Angebot an Sandstein, Kalkstein, Granit, Schiefer etc.
- 5-Achs-CNC-Säge für Platten- und Massivarbeiten
- Serienproduktion und individuelle Lösungen auf Maß
- kurze Lieferzeiten bei vorrätigem Material
- einfache Auftragsabwicklung

www.natursteine-gloeckner.de



Markus Glöckner Natursteine • Schachenweg 11 • 66540 Neunkirchen-Hangard
Telefon 06821-52580 • Fax 06821-58047 • E-Mail info@natursteine-gloeckner.de





Die Lehrlinge und Meisterschüler werden noch staunen, was mit den neuen Geräten im Ausbildungszentrum Von der Heydt alles möglich ist – der Phantasie sind sozusagen keine Grenzen gesetzt.

Digitale Weichenstellung in Von der Heydt

Die Weichen für eine zukunftsorientierte und digitalisierte Schreiner Ausbildung im Saarland sind gestellt. Durch die Beschaffung von entsprechenden Ausstattungsgegenständen im Wert von rund 50.000 Euro hat die digitale Zukunft in Von der Heydt einen weiteren Impuls erhalten.

Der neue Maschinenpark im Ausbildungszentrum Von der Heydt kann sich sehen lassen – und ist zukunftsweisend. Durch angepasste Qualifizierungsangebote können nun Auszubildende und Meisterschüler in den entsprechenden Lehrgängen in der überbetrieblichen Lehrwerkstatt mit dem neuesten Stand der Technik vertraut gemacht werden. Dies betrifft die Bereiche Oberflächenveredlung mit Laserbearbeitung, die Verbesserung der fachtheoretischen Unterweisung durch moderne Präsentationstechnik und die

Ergänzung der digitalen Prozesskette mittels Schneid- und Folienplotter sowie 3-D-Drucker. Die Arbeitsabläufe werden somit in der beruflichen Erstausbildung und in der Fort- und Weiterbildung mit modernen Instrumenten und Methoden optimiert.

„Die Auszubildenden sollen gezielt auf die neuen Herausforderungen vorbereitet werden“, betont Landeslehrlingswart Peter Dincher und verweist auf die rasanten Entwicklungen auf dem Gebiet der Digitalisierung. „Es geht darum, zeitgemäß und zukunfts-

orientiert auszubilden. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass bereits der CNC-Grundkurs für alle Auszubildenden des saarländischen Schreinerhandwerks im dritten Lehrjahr fest in die neunwöchige überbetriebliche Lehrlingsunterweisung integriert ist. Ein weiterer Schritt liegt darin, einen Kurs mit digitalen Inhalten zu konzipieren oder in die bisherigen Kurse mit einfließen zu lassen. Eine große Aufwertung erfährt mit dem Einsatz der neuen Technologien auch die praktische Meisterausbildung, die in

unseren Räumlichkeiten stattfindet“, hebt Verbandsgeschäftsführer Michael Peter hervor. Die Investitionen im Einzelnen:

Beschriftungs- und Schneidlaser zur Einführung der Lasertechnologie

Die Einführung der Lasertechnologie bietet eine zukunftsorientierte Möglichkeit, um Holz und Holzwerkstoffe ohne Sägen, Bohren und Fräsen zu bearbeiten. Ein Vorteil zeigt sich auch in der Materialvielfalt, denn auch Plexiglas oder alle Kunststoffe, die kein PVC beinhalten, können bearbeitet werden. Auszubildende des dritten Lehrjahres lernen zurzeit manuell das Zuschneiden und das Fügen und Zusammensetzen von Furnieren verschiedenster Art. Den Zuschnitt erledigt aber auch das Lasersystem. „Mit den Schnitt- und Gravurfunktionen eines Lasers lassen sich komplexe Intarsien, etwa für Schränke, fertigen oder graviert der Laser Bilder und Muster in die verschiedensten Materialien. Mit einer Fotogravur bewahrt man Erinnerungen auf eine besondere Weise“, zeigt sich Ausbildungsmeister David Hartmann geradezu begeistert. Der Laser sei so die perfekte Ergänzung zur CNC-Maschine.

Zeitgemäße Oberflächenveredlung durch einen Schneid- und Folienplotter

Zur Ergänzung der digitalen Prozesskette gehört auch die Ausstattung mit einem Folienschneideplotter. Dabei ist



Zeitgemäße Oberflächenveredlung ist jetzt in Von der Heydt durch einen Schneid- und Folienplotter möglich.

die Nutzung unterschiedlichster Materialien möglich, von der Sandstrahlfolie bis hin zur reflektierenden Folie. Einsatz findet auch die Schablonenfolie zur Lackierung von Musterplatten im ÜLU-Lehrgang „Neuzeitliche Oberflächentechniken“. Schneideplotter werden verwendet, um Logos oder Schriftzüge darzustellen. Die Konturen der Buchstaben werden mit einer bestimmten Schneidetechnik in die Folie geschnitten. Nach manuellem Entfernen der überflüssigen Folienteile können diese Logos oder Schriften mittels Transferfolie auf andere Gegenstände oder Untergründe wie Schaufenster, Wände oder Schilder aufgebracht werden.

Anschaftung von 3-D-Drucker für gewünschte Formen und Maße

3-D-Drucker bieten viele Vorteile und Zusatznutzen gegenüber herkömmlichen Fertigungsverfahren. Hier sind Objekte machbar, die mit anderen Produktionsmethoden nicht oder nur sehr aufwendig herzustellen sind. Bedingt durch die immer kosteneffizienteren und auch leistungsstärkeren Verfahrensoptionen mit kürzeren Bearbeitungszeiten und steigender Qualität der gedruckten Bauteile, werden 3-D-Druckverfahren auch für überbetriebliche Unterweisungen immer attraktiver. Üblich für das 3-D-Drucken ist das Fused Deposition Mo- ▶

Saubere Luft mit System

Fragen Sie den Fachhändler Ihres Vertrauens

NEU: Schleifstand NST 95

- Schleifstand im Umluftbetrieb = kein Wärmeverlust in Ihrer Werkstatt
- Für optimale Bewegungsfreiheit auf einem Arbeitsbereich von 5,4 x 3,1 m
- Staub- und zugfreier Schleifbereich
- Geräuscharm < 70 dB(A) gemäß MRL



Besuchen Sie uns:
Halle 15 Stand G69



NESTRO®

www.nestro.de/shop



Die aktuellen Digitalisierungsprojekte stehen für eine weiter erfolgreiche Zukunft des Ausbildungszentrums des Verbandes in Saarbrücken-Von der Heydt.

► deling (FDM). Bei diesem Verfahren wird ein Kunststoff zunächst durch Hitze verflüssigt und dann durch einen Druckkopf auf einer Trägerplatte schichtweise aufgetragen. Der aufgetragene Kunststoff erfährt einen raschen Viskositätsanstieg, er wird fest, sodass die nächste Schicht aufgetragen werden kann. So wird das Bauteil schichtweise von unten nach oben aufgebaut. Ausgehend von den Konstruktionsdaten lässt das sogenannte Rapid Prototyping (schneller Modellbau) somit frühzeitig Fehler erkennen und versetzt die Lehrlinge in die Lage, hochwertige Endprodukte zu schaffen. Mit der Anschaffung von drei 3-D-Druckern wird die notwendige Flexibilität bei der Unterweisung erreicht.

Anschaffung eines Activ-Panels als Zentrum des digitalen Klassenzimmers

Zukünftig werden die Unterrichtseinheiten im EDV-Raum der Lehrwerkstatt mit 14 PC-Arbeitsplätzen und einem PC-Lehrer-Arbeitsplatz effizienter gestaltet. Im digitalen Klassenzimmer

mer steht die Wissensvermittlung und Kompetenzförderung im Vordergrund. Das neue interaktive Display erlaubt neue Ansätze für die Unterrichtsgestaltung. Anwender können die Funktionen des Displays bei Bedarf aktualisieren und ihr Gerät so jederzeit auf den

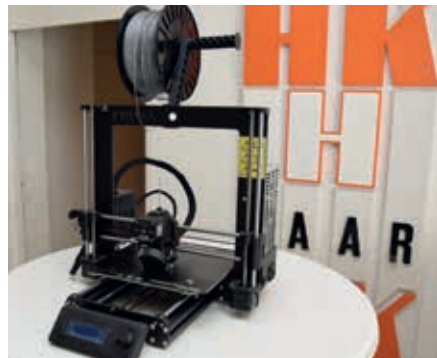


David Hartmann

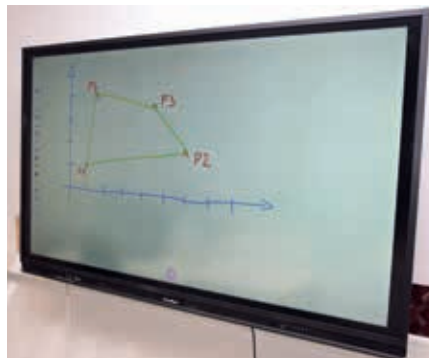


Peter Dincher

neuesten Stand bringen. Zudem bietet das Android-Betriebssystem den Zugriff auf zahlreiche digitale Apps und Tools für eine interessante Unterrichtsgestaltung, etwa das Spiegeln von Tablets und Laptops, um Inhalte schnell und problemlos zu teilen. Bei entsprechender Software werden gleichzeitig bis zu 20 Berührungspunkte sowie die



Die 3-D-Drucker dienen der Einführung der Prototypen-Herstellung.



Das neue Activ-Panel erlaubt neue Ansätze für die Unterrichtsgestaltung.

Signaleingabe des digitalen Stifts erkannt. Außerdem können Inhalte gelöscht, gespeichert oder umgewandelt werden. Das Activ-Panel bietet hier gegenüber der klassischen Tafel viele Vorteile und steigert eindeutig die Unterrichtsqualität. Die Bedienung erfolgt aufgrund des Betriebssystems und des riesigen Touchpads weitgehend intuitiv und ist für die Auszubildenden leicht nachvollziehbar.

Während all diese Innovationen mit einer Förderquote von 90 Prozent durch das Digitalisierungsprogramm der Bundesregierung möglich waren, wurde schon im letzten Jahr ein ganz wichtiger Baustein in die digitale Zukunft vollkommen aus Eigenmitteln gestemmt: der schnelle Internetanschluss. „Wir liegen hier in Von der Heydt zwar etwas abseits, aber wir konnten uns zunächst nicht vorstellen, wie schwierig es sein würde, an schnelles Internet zu kommen“, so Verbandsgeschäftsführer Michael Peter. Das teuerste Angebot nur für den Anschluss habe schließlich bei über 76.000 Euro netto gelegen. Demzufolge sei die Entscheidung einfach gewesen und man habe sich für eine 50-MB-Glasfaserleitung von Versatel für lediglich 10.000 Euro netto entschieden.

Damit dann alles auf den neuesten Stand kam, wurde auch die Serverarchitektur auf der Geschäftsstelle komplett ausgetauscht – vom langjährigen EDV-Partner aus St. Wendel. „Die Digitalisierung ist ja international, das Lasergravursystem stammt aus den USA und das Activ-Panel wird in China gefertigt, aber man braucht gerade bei einem Netzwerk doch gelegentlich Support und da ist es natürlich schon besser, man hat einen ortsnahen Partner. Umgekehrt ist es mit dem schnellen Internet schon irgendwie verrückt. Da kann es schon mal vorkommen, dass unser Betreuer für die Mitgliedsdatenbank von Kalifornien aus Wartungsarbeiten vornimmt“, so Peter. Er ist sich mit Landeslehrlingswart Peter Dincher einig darin, dass mit den Digitalisierungsprojekten einer weiter erfolgreichen Zukunft des Ausbildungszentrums des Verbandes in Saarbrücken-Von der Heydt der Weg bereitet wurde. ■

Wir trauern um Mathias Naumann

Der beliebte Schreinermeister und langjährige Bezirksoberrmeister Mathias Naumann ist tot. Er starb am 12. März im Alter von 88 Jahren.

Matz – unter diesem Synonym bei seinen Innungskollegen bestens bekannt – war durch seine angenehme menschliche Art und sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement zu einer Institution geworden. Den Humor und seine Lebensfreude hatte er sich bis ins hohe Alter bewahrt. Mathias Naumann hat sich nicht so sehr durch eine Vielzahl von übernommenen Ämtern als durch das große selbstlose Engagement gerade als Bezirksoberrmeister im Kreis Saarlouis über einen Zeitraum von 15 Jahren bleibende Verdienste erworben. Er hat dieses Amt wie kaum ein anderer mit Leben erfüllt und ein Gemeinschaftsgefühl hervorgerufen. Die Pflege des Gemeingeistes als einer der vornehmsten Aufgaben der Innung hat er durch zahlreiche gesellschaftliche Aktivitäten wie „Bunte Abende“ und „Innungsfahrten“ wortwörtlich genommen. Naumann war aus besonderem Holz geschnitzt und erfreute sich über viele Jahre bei seinen Kollegen wegen seines unermüdlichen Einsatzes und seiner geselligen Art größter Beliebtheit. Auch innerhalb der Gemeinde Schmelz war Naumann bestens bekannt, denn als langjähriger Vorsitzender des Kinderchores Schmelz war er stets um den Sängernachwuchs bemüht.

Am 13. Oktober 1930 in Saarbrücken-Gersweiler geboren und nach seiner Entlassung aus der

achten Klasse Volksschule in Schmelz-Bettingen begann seine berufliche Laufbahn im Jahr 1948, als er seine Lehre bei Schreinermeister Alois Thelen in Diefflen machte. Am 2. April 1951 nahm er dann seinen Gesellenbrief entgegen. Es folgte die Aufnahme eines dreisemestrigen Studiums an der Tischlerfachschule in Hildesheim, das er zwei Jahre später mit der Techniker- und REFA-Prüfung abschloss. Im gleichen Jahr hatte er auch die Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Hildesheim erfolgreich absolviert. Im



Oktober 1954 gründete er dann die Bau- und Möbeltischlerei Mathias Naumann mit angeschlossenem Küchenstudio und Möbelhandel. Dies war für ihn Anlass, Innungsmittglied zu werden. Bald zeigte er auch Interesse an der Innungsarbeit und so begann 1983 sein ehrenamtliches Engagement in der für ihn zuständigen Bezirksinnung Saarlouis. Zunächst wurde er als

Ausschussmitglied Betriebstechnik gewählt, bevor er zum stellvertretenden Bezirksoberrmeister und drei Jahre später zum Bezirksoberrmeister gewählt wurde. Damit war er auch Mitglied im Landesvorstand von Innung und Verband. 1989, 1992, 1995 und 1998 erfolgte jeweils die Wiederwahl. Bis zum Mai 2001 stand er dann an der Spitze seiner Bezirksinnung. Seit November 1993 war Naumann auch stellvertretendes Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes.

Der Berufsausbildung hatte sich Mathias Naumann in besonderem Maße verschrieben: Durch die Ausbildung von 21 Schreinerlehrlingen, die sehr häufig mit ausgezeichneten Noten die Gesellenprüfung bestanden oder als Sieger beim Praktischen Leistungswettbewerb hervorgingen, und als stellvertretendes Mitglied im Meisterprüfungsausschuss des Schreinerhandwerks (von 1993 bis 2002).

Das Jahr 2014 war für den damals 84-jährigen ein ganz besonderes Jahr: 60 Jahre selbstständiger Schreinermeister, 60 Jahre HWK-Mitglied und 60 Jahre Mitglied der Schreinerinnung. Er wurde von der Handwerkskammer des Saarlandes mit dem Diamantenen Meisterbrief ausgezeichnet.

Für seine Verdienste im saarländischen Schreinerhandwerk erhielt Mathias Naumann im Oktober 1979 die Ehrennadel in Bronze, im Oktober 1990 die Ehrennadel in Silber, im Februar 1992 die Ehrennadel in Gold und am 11. Mai 2001 die Ehrennadel in Gold mit Eichenlorbeer, die höchste Auszeichnung des saarländischen Schreinerhandwerks. ■

Die große Lagerhalle der JOKA-Niederlassung Saarbrücken war idealer Veranstaltungsort für das dritte Südwestdeutsche Fußbodenforum. Mit Hilfe modernster Präsentationstechnik wurden die Vorführungen der Anwendungstechniker auf eine Leinwand projiziert.



Von guter Verkrallung, neuen Kniffen und genialen Belägen

Das dritte Südwestdeutsche Fußbodenforum in der nigel-nagelneuen JOKA-Niederlassung Saarbrücken war ein perfekt organisierter Branchentreff mit hohem Informations- und Unterhaltungswert – und einem wichtigen Spielverderber.

Wenn sich Fachleute treffen, gar den Samstag opfern, wollen sie Neuigkeiten hören, neue Ware sehen, unbekannte Tricks erfahren, unterhalten werden und auch nicht verhungern. So gesehen war das dritte Südwestdeutsche Fußbodenforum, das die Fachinnung Holz und Kunststoff Saar, die Innung für Parkett und Fußbodentechnik Pfalz-Rhein-hessen-Saarland und die Innung für Raum und Ausstattung Saarland jetzt gemeinsam mit der Firma Jordan in Saarbrücken organisiert haben, ein Volltreffer.

Es war perfekt vorbereitet von Niederlassungsleiter Hans Werner Feith und seinem Team, denn als Gastgeber

konnte diesmal die Firma Jordan gewonnen werden, führender Anbieter für Bodenbeläge. Das auf ganzheitliche Raumgestaltung ausgerichtete JOKA-Markensortiment umfasst Holz-, Design- und Teppichböden sowie Tapeten und Wohnstoffe. Im Gewerbepark Wiesenstraße in Saarbrücken hat die W. & L. Jordan GmbH (Jordan) seit Juni vergangenen Jahres einen Neubau, der sich sehen lassen kann – und präsentiert dort für Wohnhandwerker und ihre Kunden das beeindruckende JOKA-Markensortiment im neuen, repräsentativen Showroom. Die angeschlossene Lagerhalle war Austragungsort des dritten Südwestdeutschen Fußbodenforums.

Dort begrüßt neben Gastgeber Hans Werner Feith auch Innungsoberrmeister Rolf Bickelmann seine Kollegen und die Zulieferer, dort wirbt Verbandsgeschäftsführer Michael Peter mit guten Argumenten um neue Mitglieder und Saar-Handwerkskammerpräsident Bernd Wegner stellt eine „Rückvermeisterung“ der Wohnhandwerker-Berufe „Parkettleger“ und „Raumausstatter“ noch in diesem Jahr in Aussicht. Applaus! Dort wird die neue bundesweite Imagekampagne „Das ist Bodenhandwerk“ mit ihrem Slogan „Leg Dir Deinen Weg – Das Bodenhandwerk hat Zukunft!“ vorgestellt und die Kollegen ermuntert, selbst auch mit dem eindrucksvollen Werbematerial für sich

und die Zunft zu werben.

Mit besonderer Spannung werden die angekündigten Fachvorträge von den rund 80 Teilnehmern erwartet. Dort erfahren sie nämlich Konkretes für ihren Wohnhandwerker-Alltag, eben jene Neuigkeiten, topaktuell erstellte Kollektionen und entsprechende Tipps und Kniffe rund um die Verarbeitung und Pflege. Genau deshalb sind sie gekommen, die Kollegen. Wie Uwe Schorr zum Beispiel. Der Bodenspezialist aus Illingen-Hirzweiler möchte „Branchenwissen aus ersten Hand“, wie er sagt. Sowohl er und seine Kollegen als auch die anwesenden Architekten bekommen einiges geboten was sie zuvor so noch nicht wussten. Das Fußbodenforum will bewusst nicht nur Netzwerkveranstaltung sein, sondern auch Weiterbildungsanregungen bieten.



Markus Krieg

Zum Beispiel präsentiert Thomas Grießl für die gastgebende Firma Jordan die neuen Parkettkollektionen „Castle“ und „Loft“, die wegen ihrer Vielseitigkeit in Farbe, Verlegemöglichkeiten und Format ihren Erfolgsweg gehen sollen. Der JOKA-Fachmann weist darauf hin, dass HDF-Konstruktionen immer mehr Bedeutung gewinnen und dass hochwertige Parkettoptiken, besonders Landhausdielen, bei den Kunden boomen. Aber warum HDF-Träger? „Weil sie verlegefreundlich sind, eine hohe Druck- und Schlagfestigkeit bei

starker Beanspruchung haben und ein gutes Quell- und Schwindverhalten besitzen. Zum Verständnis: HDF steht für hochdichte Faserplatte. Sie besteht aus Holzfasern, die unter Druck und Hitze verpresst wurden und so besonders verdichtet ist.“

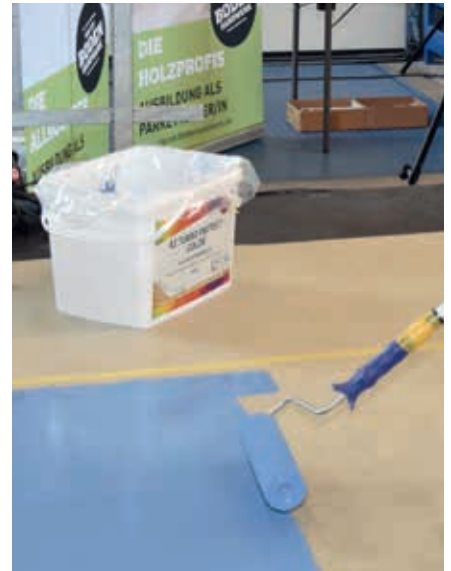
Nachdem das geklärt war, hat Stephan Herold von RZ Chemie das Wort – und die Bühne für seine Live-Präsentation von Sanierungsmöglichkeiten für Kunststofffußböden mit den Produkten „RZ Turbo Project Color“ und „RZ Turbo Project Plus matt“. Wenn etwa eine Schule oder ein Krankenhaus fußbodentechnische Erfrischung benötigen, bleibt dem Handwerker in der



Matthias Weber

Regel nur wenig Zeit. Eine Kompletterneuerung des Bodens ist deshalb meist keine Option, sehr wohl aber eine farbliche Auffrischung oder gar Neugestaltung. Stephan Herold zeigt live und in Farbe, wie es innerhalb kürzester Zeit mit entsprechenden RZ-Produkten möglich ist, aus einem alten, abgewetzten Boden einen strahlend-glänzenden Neubelag zu machen: ein Tag Arbeit, ein Tag Trocknung, fertig! So können bei Vinyl-, Linoleum-, Sport- oder Kautschukböden lange Nutzungsausfallzeiten verhindert und zufriedene Kunden gewonnen werden. Hier trägt das Produkt den Namen Turbo wohl zurecht.

Dann steht das Thema „Weichmacherwanderung“ auf dem Programm, genauer ihre Vermeidung. Simon Knue von der UZIN-Marke Switchtec weiß Rat. Er führt vor, wie man neue Beläge auf alte verlegt und dabei optimale Ergebnisse erzielt. Auch hier geht es um die dramatische Verringerung von Nutzungsausfallzeiten. Wenn etwa IKEA oder ein Media-Markt mit neuem Konzept (und Fußboden) punkten möchten, kommt „SIGAN Elements Plus“ ins Spiel – und die Neuverlegung kann innerhalb kürzester Zeit erfolgen. Zehn Millionen erfolgreich verlegte SIGAN-Quadratmeter sprechen hier wohl eine deutliche Sprache.



Live-Präsentation: Wie saniere ich einen abgenutzten Boden im nachhaltigen Schnellverfahren? Experte Stephan Herold führt überzeugend die Methode mit RZ-Turbo-Präparaten vor.



Obermeister Rolf Bickelmann (links) bedankt sich bei den Gastgebern Hans Werner Feith und Claudine Auvray.

Jordan-Anwendungstechniker Christian Hölzl führt den Austausch von Vinylplanken bei verklebter Verlegung und Click-Verlegung in der Praxis durch. Mit Geschick lassen sich hiermit beschädigte Elemente innerhalb der Fläche austauschen. Markus Krieg, Entertainer und Teamleiter von UZIN-Anwendungstechnik Parkett, liest im Anschluss den Kollegen die Leviten, als er offiziell über aktuelle Schadenfälle und deren Vermeidung referiert, in Wahrheit aber den Wohnhandwerker-Kollegen zu einem deutlich besseren Marketing und zu modernen Verkaufsstrategien rät. Ein Augenöffner-Vortrag der sehr unterhaltenden Art.

Eine Steilvorlage vor dem Schlussvortrag: Denn dass die kreative Gestaltung von Parkettböden (auch) mit den beeindruckenden Bona-Produkten nur dann funktioniert, wenn der Fußbodenleger oder Raumausstatter seine Arbeit als besonders hochwertig verkauft (was sie ja auch ist), war auch der Tenor von Bona-Referent Matthias Weber. Schluss- und Erkenntnisapplaus! ■

Mehr Infos:
www.das-ist-bodenhandwerk.de



Lob aus berufenem Munde für die Innungsbestatter

Zum 20. Jubiläum der Südwestdeutschen Bestattertagung hatte sich die saarländische Bestatterinnung mit einer geselligen Abendveranstaltung ein neues Format überlegt.

Für die „Tagung“ im Landhotel Finkenrech in Eppelborn-Dirmingen konnten die Verantwortlichen als Schirmherrin Monika Bachmann, Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, als Festredner Prof. Ulrich Stelkens und gewissermaßen als Stargast Detlef Schönauer, alias Jacques Bistro, gewinnen. Inhaltlich kurzweilig und kulinarisch ansprechend gestaltete sich demzufolge die Veranstaltung, der die Versammlung der Fachgruppe voranging. Hier wurde einstimmig der Beschluss gefasst, die Einführung einer Meisterpflicht als Regelvoraussetzung für die Selbstständigkeit im Bestattungsgewerbe abzulehnen. „Es sind schlicht keine Missstände im Bestattungsw-

sen erkennbar, die eine Regulierung des Berufszugangs in Deutschland erforderlich machen würden“, so Verbandsgeschäftsführer Michael Peter. Die saarländischen Innungsbestatter befürchten vielmehr, dass die erstmalige Einführung einer Meisterpflicht für Bestatter dazu dienen soll, gerade kleinere Bestatter, die oftmals auch als Schreiner tätig sind, als Wettbewerber zu eliminieren.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Versammlung war die Neuwahl des Fachgruppenausschusses. Der bisherige Vorsitzende Peter Schneider aus Saarbrücken (61) wurde hierbei in seinem Amt bestätigt. Sein neuer Stellvertreter ist Alexander Kempf aus Gersheim (46). Zudem wurden fünf

Beisitzer gewählt, darunter erfreulicherweise zwei Frauen: Raphaela Haas aus Schwalbach, Nicole Backes aus Oberthal, Roman Feld aus Nalbach, Eric Selzer aus Beckingen sowie Peter Zimmer aus Quierschied. „Mit diesem Team können wir die erfolgreiche Arbeit unserer Innung für die saarländischen Bestatter fortsetzen“, so der wiedergewählte Ausschussvorsitzende Peter Schneider. Die Innung habe seit Einrichtung der Fachgruppe vor 20 Jahren verschiedene große Erfolge zu verzeichnen, etwa im Weiterbildungsbereich, beim Angebot einer eigenen Bestattungsvorsorge und beim Abschluss von Vereinbarungen über die abrechenbaren Kosten bei Sozialbestattungen mit den saarlän-

dischen Sozialhilfeträgern.

In ihrem Grußwort ging die Ministerin für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales, Monika Bachmann (CDU), auf die Planungen des saarländischen Gesetzgebers für Änderungen im Bestattungsgesetz ein. So sei eine ausdrückliche Regelung für sogenannte Sternenkinder, also Totgeburten, die nach der jetzigen Rechtslage nicht als Leichnam gelten, geplant, um den oft traumatisierten Eltern eine Bestattungsmöglichkeit zu eröffnen. Die Ministerin erklärte aber auch, dass man am Friedhofszwang grundsätzlich festhalten werde und man nicht jede Mode mitgehen wolle. Der Friedhof als zentraler, öffentlich zugänglicher Ort des Totengedenkens solle erhalten bleiben. Bachmann bedankte sich bei den Innungsbestattern für deren Engagement gegenüber den Verstorbenen und deren Angehörigen in den schwierigen Momenten eines Todesfalls und betonte die verantwortungsvolle Aufgabe des Bestatters, den sie durchaus in die Nähe von Gesundheitsberufen rückte.

In einem weiteren Grußwort lobte der Vorsitzende der Bestatterfachgruppe auf Bundesebene, Franz-Josef Grundmann aus Nordrhein-Westfalen, die Vorreiterrolle der Innung im Saarland in vielen Bereichen und bedankte sich für das große Engagement sowie die fachliche Expertise von Geschäftsführer Michael Peter im Interesse des gesamten Berufsstandes.

Die Ausführungen von Ministe-



Schirmherrin bei der Jubiläumstagung war Saar-Ministerin Monika Bachmann, hier mit dem alten und neuen Fachgruppenausschussvorsitzenden Peter Schneider.

rin Monika Bachmann konnte Prof. Ulrich Stelkens von der Deutschen Hochschule für Verwaltung in Speyer in seinem Festvortrag gut aufgreifen. Denn sein von großer Sachkenntnis geprägter Vortrag „Bestattungsrecht(e) in Deutschland – Herkunft, Reform und Kleinstaaterei“ befasste sich gerade auch mit den Ungereimtheiten in den Bestattungsgesetzen der Länder. Stelkens sieht hier vor allem die Notwendigkeit zu einer Vereinheitlichung der Gesetzsystematik zwischen den Bundesländern und gab einige Beispiele für gut gemeinte, aber schlecht gemachte

Gesetzestexte. Dazu gehört etwa auch die im saarländischen Bestattungsgesetz noch vorhandene Regelung über die vermeintliche Unvereinbarkeit von Heilberufen mit der Tätigkeit als „Leichenbestatter“.

Stelkens fand in Monika Bachmann eine aufmerksame ZuhörerIn. Spontan lud sie ihn und weitere Ausschussmitglieder zu einem sogenannten Salongespräch mit offener Themenwahl in ihr Ministerium ein.

Zu späterer Stunde trat dann der bekannte saarländische Kabarettist Jacques Bistro auf, dem es sichtlich Spaß machte, auf den besonderen Berufsstand unter den Zuhörern einzugehen. Bestens vorbereitet erzählte er zum Beispiel von humorvollen Abschiedsreimen oder von einer neuen App, die das Beichten beim Pastor erspart. „Bestatter müssen, wie Mediziner, einen besonderen Umgang mit den oftmals belastenden Situationen in ihrem beruflichen Alltag finden. Sie sind für meine manchmal schwarzhumorigen Scherze ein dankbares Publikum“, gestand der „französische Kneipenwirt“. ■



Prof. Ulrich Stelkens



„Stargast“ in Dirmingen war zu später Stunde Detlef Schönauer, alias Jacques Bistro.

Dieselfahrverbote vermiesen die Stimmung nicht

In der Reihe der Bezirksversammlungen der Fachinnung Holz und Kunststoff war der Innungsbezirk Saarbrücken im Februar bei der Firma Zeiher in Saarbrücken-Klarenthal zu Gast.

Die freundlichen Gastgeber Monika und Horst Dalheimer (Juniorchefin und Seniorchef) konnten zahlreiche Kollegen, an der Spitze Landesinnungsmeister Karl Friedrich Hodapp und Bezirksobermeister Peter Dincher sowie als Ehrengast MdB Oliver Luksic (FDP) begrüßen. Die routinemäßigen Neuwahlen des Bezirksvorstandes ergaben die Wiederwahl von Peter Dincher aus Püttlingen als Obermeister und von Patrick Sander als dessen Stellvertreter.

Auf besonderes Interesse der Mitglieder trafen die Ausführungen zu verkehrspolitischen Themen, ein Heimspiel für den FDP-Landesvorsitzenden Luksic, der in der Bundestagsfraktion verkehrspolitische Sprecher ist. So ging Luksic engagiert auf das Thema Dieselfahrverbote ein, das viele Handwerker gewaltig umtreibt. Er kritisierte einerseits die Hersteller mit ihrer Schummel-Software, fragte aber andererseits, ob überhaupt irgendwann einmal ein Käufer wirklich den Herstelleranga-



Oliver Luksic (Mitte) erhält aus den Händen von Bezirksobermeister Peter Dincher (links) und Verbandsgeschäftsführer Michael Peter ein kleines Präsent.

ben zu den Verbrauchswerten vertraut hatte. Letztlich wusste jeder, dass in der Fahrrealität die Verbrauchswerte höher sein werden. Andererseits geht es aber um Grenzwerte, vor allem aber um die Messverfahren. Luksic dazu: „Selbst wenn keine Dieselfahrzeuge mehr fahren werden, werden die Messwerte nicht sinken, da es einfach auch andere Emissionsquellen gibt. Das deutsche Netz an Messstationen ist einzigartig in der Welt. Wir haben mehr Messstationen als die gesam-

te übrige EU zusammen. Und dann werden von den meist Grünen Umweltdezernenten in den Städten auch die Messsensoren so aufgestellt, dass sie möglichst schlechte Werte liefern. Andere Länder messen viel weiter weg vom Straßenverkehr, nicht in engen Straßenecken, sondern auf Dächern in der Entfernung.“

In der nachfolgenden Diskussion wurde deutlich, dass viele Wohnhandwerker skeptisch sind, ob bei Betrachtung aller Faktoren ein Elektromotor wirklich ökologischer ist. Auch kann sich niemand vorstellen, dass E-Mobilität unter dem Strich wirtschaftlicher ist. Innungsmitglied Andreas Kiemle, seinerseits auch Architekt, wies darauf hin, dass die Grenzwertdiskussionen in Deutschland nicht nur die Mobilität verteuern werden, sondern vor allem auch das Bauen.

Nach der hochspannenden Diskussion kam es zu den Neuwahlen des Bezirksinnungsvorstandes. Neben der Wiederwahl von Dincher und Sander wurden Sascha Bach aus Dudweiler zum Bezirkslehrlingswart, Pascal Schu zu dessen Stellvertreter sowie Clemens Köhl aus Püttlingen und Rolf Bickelmann aus Saarbrücken zu weiteren Beisitzern gewählt. ■



Für die Bezirksinnung Saarbrücken im Einsatz (von links): Michael Peter (Verbandsgeschäftsführer), Pascal Schu (stellvertretender Bezirkslehrlingswart), Raphael Haas (stellvertretender Landesinnungsmeister), Oliver Luksic, Peter Dincher (Obermeister), Sascha Bach (Bezirkslehrlingswart), Karl Friedrich Hodapp (Landesinnungsmeister), Rolf Bickelmann (Beisitzer).



Engagiert für die Bezirksinnung St. Wendel-Neunkirchen (von links): Christian Kaspar (stv. Obermeister), Karl Friedrich Hodapp (Landesinnungsmeister), Susanne Kaspar (Beisitzerin), Andreas Schieler-Klemm (Beisitzer), Georg Johänntgen (Obermeister), Patrick Blug (stv. Bezirkslehrlingswart), Sarah Gillen, Martin Dejon (Bezirkslehrlingswart), Georg Johänntgen junior (Beisitzer).

Georg Johänntgen im Amt bestätigt

Die Versammlung der Bezirksinnung St. Wendel-Neunkirchen bestätigte unlängst Georg Johänntgen in seinem Amt als Bezirksobermeister. Damit lenkt Johänntgen auch in den nächsten fünf Jahren die Geschicke der Schreiner aus den Landkreisen St. Wendel und Neunkirchen.

Georg Johänntgen, 59-jähriger Schreinermeister und Betriebsinhaber aus Wustweiler, erhielt ein eindeutiges Votum seiner Innungsmitglieder für das Amt des Bezirksobermeisters und somit auch als Mitglied des Gesamtvorstandes der Landesinnung und des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar. Im Rahmen eines Neujahrsempfangs wurde gewählt, Rückschau gehalten und Perspektiven aufgezeigt. Bei den Wahlen wurden Christian Kaspar zum stellvertretenden Bezirksobermeister, Martin Dejon zum Bezirkslehrlingswart, Patrick Blug zum stellvertretenden Bezirkslehrlingswart und Susan Kaspar, Andreas Schieler-Klemm und Georg Johänntgen junior als Beisitzer gewählt.

Rückblickend zeigte Johänntgen die verschiedenen Aktivitäten von Verband und Innung auf. Die Mitglie-

derzahl der Bezirksinnung St. Wendel-Neunkirchen ist konstant: „Wir sehen sehr beruhigt in die Zukunft, denn das Handwerk hat immer noch einen goldenen Boden“, betonte der Bezirksobermeister und verwies auf die anhaltend gute Auftragslage der Innungsbetriebe.

Da der ursprünglich angesagte Referent Roland Theis aus gesundheitlichen Gründen absagen musste, übernahm Sarah Gillen, Vorsitzende der CDU-Mittelstandsvereinigung und Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr im Saar-Landtag.



Sarah Gillen, Vorsitzende der CDU-Mittelstandsvereinigung und Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr im Saar-Landtag.

schaft, Arbeit, Energie und Verkehr im saarländischen Landtag, dessen Part. Sie informierte die Gäste über die aktuellen politischen Ereignisse. „In Europa wurden Regeln erlassen, bei denen scheinbar niemand der im Verfahren Beteiligten sich jemals ehrenamtlich oder unternehmerisch betätigt hat. Anders kann ich mir nicht erklären, dass durchaus gute Absichten in ihrer Umsetzung dermaßen an Realität und Praktikabilität vorbeigehen“, kritisierte die Landtagsabgeordnete die Bürokratiemonster wie Datenschutzgrundverordnung oder auch die Dieselfahrverbote.

Zum Thema Digitalisierung vertrat Gillen die Meinung, dass die Verwaltungen in vielen Bereichen dem Mittelstand hinterherhinken. So wurden bestimmte Verfahren nicht an die technischen Weiterentwicklungen angepasst. Als Beispiel nannte die 35-Jährige den digitalen Bauantrag, für den einerseits eine einheitliche Software angeschafft werden muss, andererseits aber auch Verfahren ermöglicht werden müssen, bei denen Bebauungspläne, Geh- und Wegerechte oder auch Hochwasserschutzgebiete digital eingesehen und daran angepasste Bauanträge digital beantragt werden können. ■

GLÜCKWUNSCH

Vorstandsmitglied und Schreinermeister **Georg Johäntgen** aus Illingen wird am 22. April 60 Jahre. **Erich Ohmer**, Vorstandsmitglied der Parkettinnung Rheinhessen, Pfalz und Saarland, feiert am 24. April seinen 65. Geburtstag. Am 27. April wird Bestatter **Christian Duchene**, Inhaber des Bestattungshauses Avalon, 50 Jahre. 65 Jahre wird am 28. April Betriebsinhaber **Walter Gentes** aus Saarbrücken. Am 2. Mai feiert **Christian**

Kaspar, Inhaber der Schreinerei Kaspar aus Ottweiler, seinen 60. Geburtstag. 80 Jahre wird am 10. Mai **Rosalie Schober**, Raumausstatterin aus Lebach. **Martin Nothof**, Inhaber von Nothof Verpackungen in St. Ingbert, feiert am 14. Mai seinen 60. Geburtstag. Am 23. Mai feiert Raumausstatter **Jean Grigo** aus Otterbach seinen 80. Geburtstag. 60 Jahre wird am 24. Mai Schreinermeister **Freddy Nickels** aus Wadern. Am 2. Juni

wird **Horst Feld**, Seniorchef der Schreinerei Feld aus Düppenweiler, 80 Jahre. Ihren 60. Geburtstag feiert am 3. Juni Bestatterin **Marietta Thome** aus Sulzbach. Am 9. Juni wird Schreinermeister **Hans Manderscheid** aus Homburg 75 Jahre, am gleichen Tag wird Schreinermeister **Helmut Krauss** aus Wadgassen 80. Schreinermeister **Martin Petri**, Inhaber der Schreinerei Petri in Saarbrücken, feiert am 12. Juni seinen 60. Geburtstag.

MARKTPLATZ

Kleinanzeigen von und für Wohnhandwerker

Maschinen gesucht. Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen. Telefon 06561-95160, 0151-14508843 oder E-Mail f.thiex@epper-maschinen.de.

Energieeffiziente Produkte für die Holzbearbeitung



- Filtern
- Absaugen
- Entstauben
- Brikettieren
- Zerkleinern
- Lackieren

**HÖCKER®
POLYTECHNIK**

Always one idea ahead

Ihr regionaler Ansprechpartner:

HÖCKER POLYTECHNIK GmbH
Uwe Elsinger • Fon 0172 6209594
✉ berg-handelsvertretung@hpt.net

HÖCKER POLYTECHNIK GmbH
Borgloher Straße 1 • 49176 Hilter a.T.W.
Fon **05409 405 0** • ✉ info@hpt.net
www.hoecker-polytechnik.de

PARTNER

Mitglieder im Förderkreis der Parkettleger

BAUWERK®
Parkett

Bauwerk Parkett GmbH
Industriestraße 8
D-72411 Bodelshausen
Telefon 07471-700194
E-Mail gerhard.rahm@bauwerk.com

Berger-Seidle

Berger-Seidle GmbH
Parkett will das Beste!
Maybachstraße 2
D-67269 Grünstadt
Telefon 06359-80050
www.berger-seidle.de

Bona®

Bona Deutschland GmbH
Vertriebsgesellschaft
Jahnstraße 12
D-65549 Limburg
Telefon 06431-40080
www.bona.com

Bostik
smart adhesives

Bostik GmbH
Klebstoffe
An der Bundesstraße 16
D-33829 Borgholzhausen
Telefon 05425-8010
www.bostik.de

PARKEIT
AUGUST DENNER GmbH

August Denner GmbH
Parkettfachhandel
An der Hofweide 4
D-67346 Speyer
Telefon 06232-42912
www.denner24.de

G²
GUNREBEN

Georg Gunreben GmbH & Co. KG, Parkett seit 1895
Pointstraße 1-3
D-96129 Strullendorf
Telefon 09543-4480
www.gunreben.de

Henkes
Parkett

Henkes Parkett GmbH
Industrievertretung
Hauptstraße 19a
D-66636 Tholey-Hasborn
Telefon 06853-8081
www.henkes-parkett.de

NEU IM VERBAND

Als neue Mitglieder im Wirtschaftsverband begrüßen wir **Bestattungen Melanie Stumm** aus Heusweiler, den Montagebetrieb **Knoll GmbH** aus St. Ingbert, den Montagebetrieb **Philipp Schneider** aus Wadern, Bauelemente **Kurt Hassler** aus Wadern und die **Hassler Bauelemente GmbH** aus Weiskirchen. Neues Fördermitglied ist die **Adler Deutschland GmbH**, ein Lackhersteller aus Rosenheim.

TRAUER

Mathias Naumann

Schreinermeister
aus Schmelz

* 13.10.1930 † 12.03.2019



MARTIN PETRI
Bau- und Möbelschreinerei

Meerwiesertalweg 30
66123 Saarbrücken
Telefon 06 81 / 39 98 29
Fax 06 81 / 37 55 94
e-Mail: info@schreinerei-petri.de
www.schreinerei-petri.de

PARTNER

Diese Zulieferfirmen sind Mitglied im Förderkreis des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.



	<p>Otto Adam GmbH Sargfabrik Michelbacher Straße 2 D-55471 Wüschheim Telefon 06761-4204 E-Mail adam-sarg@t-online.de</p>		<p>ADLER Deutschland GmbH Lackfabrik Kunstmühlstraße 14 D-83026 Rosenheim Telefon 08031-3045174 www.adler-lacke.com</p>		<p>Andres & Massmann GmbH & Co. KG, Sargideen Zur oberen Heide D-56865 Blankenrath Telefon 06545-93640 www.andres-massmann.de</p>
	<p>Becher GmbH & Co. KG Holzgroßhandlung Blieskasteler Straße 56 D-66440 Blieskastel Telefon 06842-92300 www.becher.de</p>		<p>Egger GmbH & Co. KG Holzwerkstoffe Im Kissen 19 D-59929 Brilon Telefon 0800-3443745 www.egger.com</p>		<p>Epper GmbH Maschinen & Werkzeuge Südring 37 D-54634 Bitburg Telefon 06561-95160 www.epper-maschinen.de</p>
	<p>Harig & Jochum GmbH Versicherungsmaklerbüro Ernst-Abbe-Straße 1 D-66115 Saarbrücken Telefon 0681-9475470 E-Mail info@harig-makler.de</p>		<p>Hees + Peters GmbH Tradition aus Trier Metternichstraße 4 D-54292 Trier Telefon 0651-2090710 www.heesundpeters.com</p>		<p>Henkes Parkett GmbH Industriervertretung Hauptstraße 19a D-66636 Tholey-Hasborn Telefon 06853-8081 www.henkes-parkett.de</p>
	<p>Hesse GmbH & Co. KG Lacke und Beizen Warendorfer Straße 21 D-59075 Hamm Telefon 02381-963810 www.hesse-lignal.de</p>		<p>HOMAG GmbH Homagstraße 3-5 D-72296 Schopfloch Telefon 07443-130 vertrieb.deutschland@homag.com</p>		<p>IKK Südwest Krankenversicherung Berliner Promenade 1 D-66111 Saarbrücken Telefon 0681-936960 www.ikk-suedwest.de</p>
	<p>Irsch & Partner Sarghandel Sandbergstraße 27 D-66740 Saarlouis Telefon 06831-61125 E-Mail fkrewer@t-online.de</p>		<p>Klaus Baubeschläge GmbH Partner des Handwerks Kofmannstraße 39-43 D-66119 Saarbrücken Telefon 0681-98620 www.klaus-sb.de</p>		<p>Leyendecker HolzLand GmbH & Co. KG Luxemburger Straße 232 D-54294 Trier Telefon 0651-82620 www.leyendecker.de</p>
	<p>OPO Oeschger GmbH Werkzeuge & Beschläge Albertstraße 16, D-78056 Villingen-Schwenningen Telefon 07720-85840 www.opo.de</p>		<p>Remmers GmbH Bernhard-Remmers-Str. 13 D-49624 Lönigen Telefon 05432-83181 E-Mail info@remmers.de www.remmers.de</p>		<p>Saarländischer Sargvertrieb Sarah Christmann e. K. Südstraße 18 D-66780 Rehlingen-Siersburg Telefon 06835-6059000 www.saarsarg.de</p>
	<p>Vereinigte Feuerbestattung Saar GmbH, Krematorium Hohenzollernstraße 10 D-66333 Völklingen Telefon 06898-150707 www.feuerbestattung-saar.de</p>		<p>Adolf Würth GmbH & Co. KG Niederlassung Saarbrücken Im Rotfeld 21 D-66115 Saarbrücken Telefon 0681-948650 www.wuerth.de</p>		

Gesundheitstag im Mai: Frühzeitige Anmeldung empfohlen

Am Dienstag, 7. Mai, findet von 8.15 bis 16.30 Uhr in der Schreinerlehrwerkstatt in Saarbrücken-Von der Heydt im Rahmen des Innungsmodells der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung der 5. Gesundheitstag statt.

Beteiligt sind wie in der Vergangenheit das Werksarztzentrum Saarland mit Gehöruntersuchungen, die IKK

Südwest mit einem Stresstest und einem Fitnessparcour sowie die Berufsgenossenschaft Holz und Metall mit ihren Beratern. Mitgliedsbetriebe und deren Beschäftigte erhalten an diesem Tag im Sinne des betrieblichen Gesundheitsmanagements viele wichtige Erkenntnisse.

Da die am Gesundheitstag angebotene in der Regel verpflichtende Gehör-

untersuchung zu besonders vergünstigten Konditionen wahrgenommen werden kann, ist die Nachfrage immer sehr hoch. Daher empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. ■

Mehr Infos und Anmeldungen:
Telefon 0681-9918112,
E-Mail p.dietz@schreiner-saar.de
(Stichwort „Gesundheitstag Mai 2019“)

Das Maulwurf-Syndrom ist ein großer Zeitfresser am Arbeitsplatz. Man erstickt in Papierbergen, ist ständig auf der Suche nach Notizen und Informationen.



Vom Voltischler zum Leertischler – endlich Ordnung im Büro

Das kennt jeder Wohnhandwerker: Aktennotizen im Stapel, Merkzettel auf dem Block – trotz digitaler Arbeitsplätze kämpfen Büromenschen gegen das tägliche Chaos. Clean-Desk-Berater versprechen Hilfe gegen überquellende Ablagen. Aus gutem Grund: Ein sauberer Schreibtisch fördert die Effizienz.

Gerhard Eichhorn liebt Ordnung. Schon von Berufs wegen. Der studierte Betriebswirt und Organisationsexperte aus Heusweiler ist Coach für Chaosbeseitigung. Auf seiner Website verspricht er „Mehr Zeit

fürs Wesentliche – Bis zu zwei Stunden pro Tag gewinnen!“. Klingt gut. Nur wie? Gerhard Eichhorn weiß wie: „Seit Jahren helfen wir Unternehmern, Führungskräften und Mitarbeitern, ihre persönliche Effizienz und die Ef-

fizienz im gesamten Unternehmen zu steigern. Wir unterstützen Sie dabei, ihre Zeit und Energie durch eine verbesserte Organisation, Arbeitsweise und Kommunikation optimal einzusetzen und dadurch mehr und bessere

Ergebnisse zu erreichen. Wir tun dies durch eine Reihe sorgfältig aufeinander abgestimmter und praxiserprobter Beratungs- und Coachingprogramme“, sagt der Managementberater, der leicht auch Wohnhandwerker-Büros optimieren könnte.

Klingt verlockend, denn welcher Betriebsinhaber kennt das nicht: Chaos auf dem Schreibtisch, auch weil der Papierkram immer mehr und die Arbeiten am Schreibtisch immer komplexer werden. Neben dem Hang zum „kreativen Chaos“ gibt es eigentlich nur einen triftigen Grund, einen Schreibtisch zur Müllhalde verkommen zu lassen: die Angst, etwas, das noch zu erledigen ist, zu vergessen. Nach dem Motto: Alles, was ich um mich herum gestapelt habe, kann nicht verloren gehen.

Nur: Menschen, deren Schreibtische voll sind, haben es nicht leicht. Jedes Blatt Papier, jedes Poststück, jede Postkarte, jedes Magazin, jede Notiz auf dem Arbeitsplatz stellt einen unmittelbaren Umweltreiz dar, auf den unser Gehirn reagiert. Auch wenn wir alle diese Dinge bewusst nicht wahrnehmen, so werden sie doch registriert und verarbeitet. Es werden sogenannte Aufmerksamkeitseinheiten gebunden, die unsere Arbeitsenergie, sprich unsere Motivation und Konzentrationsfähigkeit, blockieren. Wir „verzetteln“ uns.

Hinzu kommt das Maulwurf-Syndrom: Man erstickt in Papierbergen, ist ständig auf der Suche nach Notizen und Informationen, die in irgendeinem Papierstapel verborgen sind, und beginnt, seine Hügel immer wieder durchzuwühlen, umzuschichten und neues Material aufzuwerfen. Wichtige Aufgaben werden oft nur hektisch und meist in letzter Minute erledigt.

Auf die Arbeitsplatte gehören nur die Unterlagen des Vorgangs, an dem gerade aktiv gearbeitet wird. Nur: Wie gelangt man vom überhäuftten Schreibtisch zum Zustand eines freien Arbeitsplatzes? Hierbei können sechs goldene Regeln helfen (siehe nebenstehender Infokasten).

Ordnung sollte aber nicht nur auf dem Schreibtisch herrschen. Zu einer guten Büroorganisation für Wohnhandwerker gehört nämlich auch ein gu-



Auf den Schreibtisch gehören nur die Unterlagen des aktuell bearbeiteten Vorgangs – und eine Tasse Kaffee.

tes Management des leidigen Themas E-Mails. Denn unnötige E-Mails sind ein großer Zeitkiller. Wer Montagmorgen den Computer im Büro hochgefahren und einen Blick in den Posteingang geworfen hat, braucht sich für die nächste halbe Stunde oft nichts vorzunehmen. Neben Spam-Mails tummeln sich Newsletter, die man doch nicht liest, Nachrichten, in die man sicherheitshalber CC gesetzt wurde, die einen aber meist nicht betreffen, und allerlei krudes Zeug. 848 Milliarden E-Mails wurden in Deutschland im vergangenen Jahr versendet und empfangen, das waren zehn Prozent mehr als im Jahr zuvor. Den Überblick über ihre Mails haben die meisten Menschen längst verloren. Ein sinnvoller Vorsatz wäre es daher, diesem Wahnsinn ein Ende zu bereiten. Denn E-Mails verkomplizieren vieles, das man am Telefon oder persönlich schnell besprechen könnte. Bis die Anrede, das Anliegen und die Schlussformel in die Tasten gehauen sind, hätte man sich auch vom Platz erheben und

zum Kollegen gehen können und sich dabei obendrein bewegt – soll ja auch wichtig sein. Sitzt der Adressat der Nachricht nicht im gleichen Stockwerk oder gar in einer anderen Stadt, lassen sich viele Antwortschleifen vermeiden, indem man zum Hörer greift und ▶

INFO Goldene Regeln für einen freien Arbeitsplatz

1. Wenn du etwas herausnimmst, lege es wieder zurück.
2. Wenn du etwas öffnest, schließe es wieder.
3. Wenn dir etwas heruntergefallen ist, hebe es wieder auf.
4. Wenn du etwas heruntergenommen hast, hänge es wieder auf.
5. Wenn du etwas nachkaufen willst, schreibe es sofort auf.
6. Wenn du etwas reparieren musst, tue es innerhalb einer Woche.



Gerhard Eichhorn hilft seit Jahren Unternehmern, Führungskräften und Mitarbeitern, ihre persönliche Effizienz und die Effizienz zu steigern.

► persönlich miteinander spricht. Die E-Mail ist ein Symbol für „Aufschieberitis“ und Unverbindlichkeit. Wer eine Mail schreibt, fühlt erst mal

beim Gegenüber vor, statt das womöglich unangenehme Anliegen persönlich vorzutragen. Soll er oder sie sich dann zurückmelden, wenn es passt. Bloß niemanden überrumpeln, bloß nicht gleich die Dinge klären, die sich in vielen Fällen rasch besprechen ließen. Dass das Gegenüber vielleicht nicht die 37. E-Mail an dem Tag beantworten möchte, bedenken viele nicht – und schreiben weiter Mails, die mit jedem „AW: Re: AW:“ zunehmend passiv-aggressiv werden.

Doch selbst, wer flink tippt und stets den richtigen Ton trifft, entkommt nicht der schieren Masse an E-Mails, die jeden Tag im Eingang landen. So sehr man sich auch müht, sie schnell zu beantworten, irgendwann sind sie doch mit einem roten Fähnchen markiert, das anzeigt: beantworte ich später. Aus Stunden werden Tage, aus Tagen manchmal nie. Um sich wenigstens

ein bisschen besser zu organisieren und das Lesen und Beantworten der E-Mails über den Tag zu verteilen, schauen viele auch nach Feierabend „noch mal kurz“ in die Mails. Und bleiben hängen – und antworten. Daraus entsteht ein Teufelskreis, in dem Berufliches und Privates komplett verschwimmen. Manchen Menschen macht das nichts aus – vielen aber schon. ■

Mehr zum Thema:
Vortrag „Vom Volttschler zum Leertischler – endlich Ordnung im Büro“. Eine Veranstaltung der IHK regional im Regionalverband Saarbrücken. Referent ist Gerhard Eichhorn, Inhaber der Gerhard Eichhorn Coaching & Beratung. Donnerstag, 16. Mai, 19 Uhr, Kulturbahnhof Püttlingen. Interessierte Wohnhandwerker haben freien Eintritt. www.ge-coaching.de

REGISTER

PERSONEN

Auvray, Claudine	25
Bach, Sascha	28
Bachmann, Monika	4, 26, 27
Backes, Nicole	27
Bickelmann, Rolf	24, 25, 28
Blasius, Elmar	19
Blatt, Annika	4
Blug, Patrick	29
Dalheimer, Horst	28
Dalheimer, Monika	28
Dejon, Martin	12, 29
Dietz, Patrick	18
Dincher, Peter	9, 18, 19, 20, 22, 28
Duchene, Christian	30
Ehsani, Morteza	3
Eichhorn, Gerhard	32, 33, 34
Feith, Hans Werner	24
Feld, Horst	30

Feld, Roman	27
Freund, Lena	3
Gasper, Bernhard	12
Gillen, Sarah	29
Grießl, Thomas	25
Grigo, Jean	30
Grundmann, Franz-Josef	27
Haas, Raphael	9, 11, 12, 28
Haas, Raphaela	26
Hans, Tobias	1, 3, 8, 9, 11, 12
Hardtmann, Isabel	3
Hartmann, David	22
Heimes, Maike	19
Herold, Stephan	25
Hilgert, Michael	4
Hodapp, Karl Friedrich	1, 9, 10, 12, 18, 19, 28, 29
Hoffmann-Bethscheider, Cornelia	5
Hözl, Christian	25
Huppert, Eric	14, 15
Jäschke, Jan	3

Johäntngen, Georg	11, 29, 30
Johäntngen jr., Georg	29
Kaspar, Christian	29, 30
Kaspar, Susanne	29
Kempf, Alexander	12, 26
Kiemle, Andreas	28
Knue, Simon	25
Köhl, Clemens	28
Krauss, Helmut	30
Krieg, Markus	25
Loth, Jörg	4
Luksic, Oliver	28
Luxenburger, Philipp	10
Manderscheid, Hans	30
Meyer, Tim	4
Naumann, Irmina	4
Naumann, Mathias †	12, 23, 30
Nickels, Freddy	30
Noster, Joe	3
Nothof, Martin	30
Ohmer, Erich	30
Peter, Michael	3, 6, 7, 9, 10, 18, 19, 21, 22, 24, 26, 27, 28
Petri, Martin	30
Prim, Patrick	8, 9
Reinstädler, Ralf	4
Sander, Patrick	12, 28
Schiler-Klemm, Andreas	29
Schneider, Peter	11, 26, 27
Schober, Rosalie	30
Schönauer, Detlef	26, 27
Schorr, Uwe	25
Schu, Pascal	28
Selzer, Eric	27
Steffen, Edwin	18, 19
Stelkens, Ulrich	26, 27
Strobel, Peter	10, 11
Theis, Roland	29
Thome, Marietta	30
Wahedi, Abdul Haq	3
Weber, Matthias	25
Wegner, Bernd	4, 8, 9, 12
Wollscheid, Philipp	4
Zimmer, Peter	12, 26
Zimmermann, Frank	15

Becher, Blieskastel	31
Berger-Seidler, Grünstadt	30
BMW, München	1, 13, 14, 15
Bona, Limburg an der Lahn	25, 30
Bostik, Borgholzhausen	30
Denner, Speyer	30
Egger, Brilon	31
Eichhorn, Heusweiler	32, 33, 34
Elutions, St. Wendel	11
Epper, Bitburg	15, 31
Feuerbestattung Saar	31
FYB Academy, Neunkirchen	4
Glöckner, Neunkirchen	19
Gunreben, Strullendorf	30
Harig & Jochum, Saarbrücken	31
Hassler, Wadern	30
Hassler, Weiskirchen	30
HEES+PETERS, Trier	18, 19, 31
Henkes, Tholey	30, 31
Hesse, Hamm	31, 35
Höcker, Hilter a. T. W.	30
HOMAG, Schopfloch	5, 9, 31
IKK Südwest, Saarbrücken	2, 4, 31
Irsch & Partner, Saarlouis	31
Jordan, Saarbrücken	1, 24, 25
Klaus, Saarbrücken	17, 31
Knoll, St. Ingbert	30
Leyendecker, Trier	18, 19, 31, 36
Mercedes, Stuttgart	1, 3, 14, 15
MOOVE, Köln	4
Nestro, Schkölen	21
OPO, Vödingen-Schwenningen	31
Petri, Saarbrücken	30
Remmers, Löningen	31
RZ Chemie, Ulm	25
Saarländischer Sargvertrieb	31
Schneider, Wadern	30
Schuko, Kirchberg	9
Sparkassenverband, Saarbrücken	5, 35
Stumm, Heusweiler	30
UZIN, Ulm	25
Versatel, Berlin	22
Wickert, Landau	13
Würth, Saarbrücken	31
Zeiber, Saarbrücken	28

Wohnhandwerker
www.wohnhandwerker.de
Telefon 0681-991810, Fax 0681-9918131, E-Mail info@wohnhandwerker.de

Verlag: Schreinerservice Saar GmbH,
Von der Heydt, Anlage 45-49, 66115 Saarbrücken

Geschäftsführung: Michael Peter (V.i.S.d.P.)

Herausgeber: Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V.

Redaktion und Projektmanagement:
inplan-media GmbH, www.inplan-media.de

E-Mail der Redaktion: wohnhandwerker@inplan-media.de

E-Mail für Anzeigendaten: anzeigen@inplan-media.de

Abonnement und Einzelverkauf: Der Wohnhandwerker kostet im Jahresabonnement mit 6 Ausgaben im Inland frei Haus 18 Euro inklusive 7 Prozent Mehrwertsteuer. Auslandsabonnements auf Anfrage. Der Wohnhandwerker erscheint sechsmal pro Jahr. Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,50 Euro.

*Die nächste Ausgabe
erscheint am 14.06.2019*

Das innovative Trio für
unschlagbar viele Anwendungen.



- > Ein Härter und ein Verdüner
- > Schwerentflammbar nach EN 13501-1 (höchste Stufe B-s1, d0)
- > Unkomplizierte, einfache Verarbeitung

Hesse GmbH & Co. KG · Warendorfer Str. 21 · D-59075 Hamm
Tel.: +49 23 81/9 63-00 · www.hesse-lignal.de

Akzente in Sachen Oberflächen



Entscheiden ist einfach.



sparkasse.de

Weil die Sparkasse
verantwortungsvoll mit
einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

 Finanzgruppe

Sparkassen SaarLB LBS
SAARLAND Versicherungen

UNSER SERVICEZENTRUM

SCHNELL. ZUVERLÄSSIG. INDIVIDUELL.



**UNSER
SERVICE FÜR SIE:**
Verbundelemente Fertigung
Formatierung von
Holzwerkstoffplatten
Kantenanleimung

LEYENDECKER
Ihr HolzLand